

Rumänische Geschichtsschreibung, 1918—1942

Von P. P. PANAITESCU (Bukarest)

Rumänien liegt auf der Übergangslinie von Mitteleuropa zu Osteuropa und enthält in seiner Vergangenheit Einflüsse und Beziehungen zu allen politischen und zivilisatorischen europäischen Strömungen, die in dieser karpatisch-danubianischen Region einander überschneiden. Darum ist die Geschichte der Rumänen nicht nur an sich, als die zeitliche Entwicklung eines europäischen Volkes interessant, sondern auch in Verbindung mit dem byzantinischen und slawischen Studium, sowie mit der Betrachtung der kulturellen und wirtschaftlichen Ausdehnung Mittel- und Westeuropas nach Osten. Vorliegender Aufsatz bibliographischen Charakters kann begreiflicherweise nur eine Auswahl der zahlreichen Studien und Aufsätze enthalten, die in der Zeitspanne vom Ende des Weltkrieges bis heute über dieses umfassende Wissensgebiet geschrieben worden sind.

Wir haben die Sprach- und Literaturgeschichte völlig beiseite gelassen, da sie, obwohl in gewisser Beziehung zur Historiographie gehörig, sich in fast allen Ländern zu einer Sonderwissenschaft herausgebildet hat. Wir hätten diesem Aufsatz ein erheblich größeres Ausmaß geben müssen, wenn wir auch diese Wissenschaften darin aufgenommen hätten. Um so mehr waren wir gezwungen, andere entferntere Wissenschaften, wie die Geschichte der Medizin oder der Naturwissenschaften beiseite zu lassen.

Die rumänische Geschichtsschreibung blickt auf eine ziemlich ausgedehnte Vergangenheit zurück. Nach den mittelalterlichen Annalen haben die Chronisten des 17. Jh.s, die rumänisch schrieben, ein MIRON COSTIN, der in den Jesuitenschulen Polens gelernt, und ein CONSTANTIN CANTACUZINO, der in Padua studiert hatte, den Grundstein zur rumänischen Geschichtsschreibung gelegt, indem sie den römischen Ursprung und den Gedanken der völkischen Einheit des damals unter verschiedene fremde Herrschaften aufgeteilten rumänischen Volkes festlegten.

Nach der Schule der Chronisten folgte die siebenbürgische Schule des G. ŞINCAI (1753—1816), PETRE MAIOR (1760—1820), TIMOTEI CIPARIU (1805—1887), die unter dem Einfluß der österreichischen Bildung standen, ihre Forschungen auf das Sprachstudium begründeten und die historische Kritik in die Quellenanalyse einführten. Die romantische Schule, die mehr unter dem Einfluß des französischen Romantismus stand, war eine Schule der Synthese und weniger der Kritik (N. BĂLCESCU 1829—1852, B. P. HAŞDEU, 1836—1907, GR. TOCILESCU, 1850—1909, V. A. URECHE, 1834—1901 und zum Teil auch A. D. XENOPOL, 1847—1920). Ein kritisches Schaffen beginnt um 1890—1900 unter dem Einfluß von Historikern, die auf deutschen Universitäten studiert hatten. Damals erschienen die Werke

des D. ONCIUL (1856—1923), IOAN BOGDAN (1864—1919), V. PARVAN (1862 bis 1927), C. GIURESCU (1875—1918) und D. RUSSO (1869—1938). Im Beginn seiner Tätigkeit gehört zu dieser Schule auch N. IORGA (1871—1941). Diese kritische Schule begann mit großen Quellenveröffentlichungen, besonders im Kirchenslawischen, sowie Chroniken, die in wissenschaftlicher Form gedruckt wurden. Die Historiker nach dem Kriege von 1918, mit deren Tätigkeit wir uns in diesem Aufsätze in erster Linie befassen wollen, sind von einer soliden, von ihren Vorgängern geschaffenen Grundlage ausgegangen und verblieben auf dem Boden der kritischen und wissenschaftlichen Forschung, jedoch mit gewissen neuen Zielsetzungen. Infolge der Schaffung der politischen Einheit des rumänischen Staates wurde dem Studium der neuen, an Rumänien angeschlossenen Provinzen Siebenbürgen, Buchenland und Bessarabien besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Andererseits erforscht die neue rumänische Geschichtsschreibung nicht mehr ausschließlich die „römischen Ursprünge“, sondern beginnt jetzt erst auf der dakisch und thrakisch-illyrischen Grundlage des rumänischen Volkes die Struktur der alten Rasse und primitiven Kultur der Donauufer durch Archäologen und Linguisten zu erforschen. In der Entwicklung des rumänischen Volkes wurden gleichfalls die Fragen des Einflusses und der Beziehungen zu Westeuropa nicht mehr ausschließlich studiert, sondern die Rolle der Orthodoxie im Aufbau der rumänischen Kultur und die Rolle der slawischen und byzantinischen Einflüsse erscheint auf dem ersten Plan, was eine bessere Erkenntnis der Entstehung der rumänischen Kultur zur Folge hat. Etnographische, demographische und sozialgeschichtliche Probleme befinden sich ebenfalls unter den Hauptbeschäftigungen der rumänischen Historiographie von heute.

Bibliographie. Ein dringendes Bedürfnis der rumänischen Historiographie ist die Veröffentlichung einer vollständigen und kritischen Bibliographie von Aufsätzen und Quellen über die Geschichte der Rumänen. Das Fehlen eines solchen bibliographischen Handbuches erschwert die Forschungen der Historiker fühlbar. Dagegen gibt es eine Veröffentlichung, die sämtlichen seit 1508 in Rumänien und von Rumänen gedruckten Büchern gewidmet ist (das erste kirchenslawische religiöse Buch war vom Fürsten der Walachei Radu dem Großen gedruckt worden) und bis 1830 reicht. *Bibliografia românească veche* (Altrumänische Bibliographie), herausgegeben von der Rumänischen Akademie, Bd. I und II veröffentlicht von I. BIANU und N. HODOȘ (1903—1910) Bd. III (1936) von DAN SIMONESCU (572 S., 572 S., 780 S.). Es ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel und nach strikt wissenschaftlichen Methoden gedruckt. Neben diesem grundlegenden Buch steht das Werk des A. VERESS, *Bibliografia româno-ungară* (Rumänisch-ungarische Bibliographie), veröffentlicht von der „Fundatiya

Regele Carol II“, Bukarest 1931—1935, drei Bände mit Beschreibungen der Bücher von 1473—1878. Zu erwähnen ist noch: RALLY AL. und RALLY GETTA ELENA, Bibliographie franco-roumaine, Paris, zwei Bände, LX—420 S. und 474 S., N. GEORGESCU-TISTU, Publicazioni storice rumene dela guerra in poi in dem Archivio storico italiano XIII, 1930, C. GIURESCU, Considerații asupra istoriografiei române în ultimii douăzeci de ani (Erwägungen über die rumänische Historiographie der letzten zwanzig Jahre), Vălenii de Munte 1926, AL. DAVID, Bibliografia lucrărilor privitoare la Basarabia, apărute dela 1918 încoace (Bibliographie der seit 1918 erschienenen Arbeiten über Bessarabien), Kischinew 1933, 47 S., MARIO RUFFINI, Introduzione bibliografica allo studio dela Romania, Rom (Istituto per l'Europa Orientale) 1935, 58 S., I. CRĂCIUN, Bibliografia la Români (Bibliographie bei den Rumänen), Klausenburg 1928, 40 S.

Eine laufende Bibliographie der rumänischen Historiographie erschien erstmalig im Anuarul Institutului de istorie națională (Jahrbuch des Institutes für Nationalgeschichte), Klausenburg, I. (für die Jahre 1921 bis 1922), II. (1923—1924), III. (1925—1926) von I. CRĂCIUN; dann hörte die Veröffentlichung dieser bibliographischen Bulletins auf. Die Revista istorica română (Rumänische historische Zeitschrift), von 1931 beginnend (zehn Bände erschienen), veröffentlicht regelmäßig eine kritische Bibliographie der rumänischen Historiographie.

Zeitschriften und Jahrbücher. Die wichtigeren periodischen Veröffentlichungen über rumänische Geschichte, die gegenwärtig in Rumänien erscheinen, sind folgende: Revista istorica română (Zeitschrift der rumänischen Geschichte) erscheint seit 1931 unter Leitung eines Ausschusses; Revista istorica (Zeitschrift für Geschichte), gegründet 1915 von N. Iorga, befindet sich jetzt unter Leitung von N. BĂNESCU, Revue historique du Sud-Est européen (seit 1924), ebenfalls von N. Iorga gegründet, heute von GH. I. BRĂTIANU geleitet.

Die 1940 nach Hermannstadt überführte Universität von Klausenburg veröffentlicht Anuarul Institutului de istorie națională (Jahrbuch des Institutes für nationale Geschichte), von dem seit 1922 bis heute acht Bände unter Leitung von AL. LĂPEDATU und I. LUPAȘ erschienen sind. Dieses Jahrbuch ist insbesondere der Geschichte Siebenbürgens gewidmet. In Jassy, dem Universitätszentrum der Moldau, erscheinen die Cercetări istorice (Geschichtliche Forschungen), ein von Prof. I. MINEA geleitetes Jahrbuch mit 16 erschienenen Bänden, neuerdings fortgesetzt durch das Anuarul Institutului de istorie A. D. Xenopol (Jahrbuch des historischen Institutes A. D. Xenopol) unter derselben Leitung (zwei Bände erschienen 1941—1942); sodann gleichfalls in Jassy die alte, der Philologie und Ge-

schichte gewidmete Zeitschrift *Arhiva* (Archiv), die seit 1889 erscheint und gegenwärtig von den Professoren P. CARAMAN und V. GĂZDARU geleitet wird; sowie die *Revista critica* (Kritische Zeitschrift) seit 1927, des Prof. G. PASCU, mit linguistischen, geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Aufsätzen. In Czernowitz, dem vierten rumänischen Universitätszentrum, erschien bis 1940 das geschichtliche Jahrbuch *Codrul Cosminului* (Der Cosmin-Wald), seit 1924 unter Leitung des Prof. I. NISTOR.

Die rumänischen Institute im Auslande haben ihre fachlichen Veröffentlichungen. Die wichtigsten sind die des rumänischen Institutes zu Rom: *Ephemeris dacoromana* (von 1922) und *Diplomatarium italicum* (seit 1925 erschienen fünf Bände), gegründet von V. Pârvan. Die erste veröffentlicht Studien der Mitglieder der rumänischen Schule in Rom, die zweite Dokumente bezüglich der rumänischen Geschichte, die insbesondere aus den Archiven des Vatikan ausgezogen wurden. Das rumänische Institut in Paris veröffentlicht seinerseits eine Schriftenreihe unter dem Titel *Mélanges de l'école roumaine en France*, seit 1922.

Einige Institutionen, die enge Beziehungen zu historischen Studien haben, veröffentlichen Jahrbücher, die erwähnenswert sind. Das nationale Museum für Altertumskunde gibt die *Dacia* heraus (seit 1924), gegründet von V. Pârvan, gegenwärtig geleitet von VLADIMIR DUMITRESCU, dem Direktor des Museums; es veröffentlicht Berichte über die in Rumänien vorgenommenen archäologischen Ausgrabungen (acht Bände erschienen). Die Staatsarchive in Bukarest (Direktor A. Sacerdoțeanu) geben die *Revista Arhivelor* (Zeitschrift der Archive) heraus (gegr. von C. Moisil), die sich mit archivarisches und sonstigen Fragen der Hilfswissenschaften der Geschichte befaßt. Die Schule für Archivwesen und Palaeographie an ebendiesem Archiv gibt die *Hrisovul* heraus (Bd. I, 1941), mit demselben Charakter wie die vorhergenannte. Der „Historische Ausschuß Rumäniens“, der im Ministerium der nationalen Erziehung besteht, hat als Organ ein *Buletinul al Comisiei istorice a României* (Bulletin des historischen Ausschusses Rumäniens), seit 1915 neunzehn Bände erschienen, mit Dokumenten und Studien. Der „Ausschuß der historischen Denkmäler“ veröffentlicht das *Buletinul comisiunii monumentelor istorice* (Bulletin der historischen Denkmäler), seit 1908, über Kunstgeschichte, insbesondere rumänische Kirchenkunst, mit vielen Reproduktionen illustriert. Wir erwähnen noch die *Cronica numismatică și arheologică* (Numismatische und archäologische Chronik) seit 1920 und *Buletinul societății numismatice* (Bulletin der numismatischen Gesellschaft), seit 1901, die beide von der Numismatischen Gesellschaft veröffentlicht und von C. MOISIL geleitet werden. Das *Buletinul muzeului militar național* (Bulletin des nationalen Militärmuseums), seit 1937, mit Studien über

Militärgeschichte; das *Arhiva românească* (Rumänisches Archiv), herausgegeben von der „Kulturstiftung M. Kogălniceanu (sieben Bände bis 1941 erschienen), das *Buletinul institutului românesc din Sofia* (Bulletin des rumänischen Institutes in Sofia), ein Band 1942, bestimmt zu geschichtlichen Studien über die Beziehungen zwischen Rumänen und Bulgaren; *Histria* (zwei Bände erschienen), Zeitschrift für alte Geschichte unter Leitung von S. LAMBRINO, sowie von regionalen Zeitschriften die *Arhivele Olteniei* (Archive des Oltlandes), die in Craiova seit 1922 unter Leitung von C. D. FORTUNESCU erscheint; die *Arhivele Basarabiei* (Archive Bessarabiens), seit 1929 in Kischinew erscheinend.

Quellenausgaben. Die Quellen der rumänischen Geschichte sind über sehr viele Archive zerstreut und in verschiedenen Sprachen geschrieben (außer der rumänischen Sprache in Kirchenslawisch, welches bis zum 17. Jh. die offizielle Sprache der Kirche und des Staates war, Griechisch, unter dem Einfluß der fanariotischen Fürsten des 17. Jh.s, lateinisch, türkisch, polnisch, madjarisch). Darum bietet ihre Erforschung viele Schwierigkeiten. Der Verlust der alten politischen und diplomatischen Archive der Fürstentümer Moldau und Wallachei bis zum 18. Jh. hat ebenfalls die Lage der Geschichtsforscher erheblich erschwert. Wir haben noch keinen Codex diplomaticus, sowie keine Sammlung von *Scriptores rerum*, deren Mangel sich stark fühlbar macht.

Betreffs der Chroniken, Annalen und Memoiren wurden die 1918 vom „Historischen Ausschuß Rumäniens“ begonnenen kritischen Ausgaben nicht weiter fortgesetzt und die wichtigsten Chroniken werden immer noch in den alten Ausgaben aus der Mitte des vergangenen Jahrhunderts benutzt. Trotzdem können wir einige kritische Ausgaben erwähnen, die in der letzten Zeit erschienen sind: DAMIAN P. BOGDAN, *Pomelnicul mănăstirii Bistrița* (Die Messenliste des Klosters Bistritz), Bukarest 1941, 166 S. und 8 Tafeln, ist die älteste Namensliste von Mitgliedern einer Herrscherfamilie, Kirchenfürsten und Bojarenfamilien der Moldau, eine Messenliste, d. h. ein Verzeichnis der Stifter, begonnen 1407. — O. Górká. *Cronica epocii lui Ștefan cel Mare (1457—1499)* (Chronik der Epoche Stefans des Großen), Bukarest (Bibliothek der *Revista istorica Romana*) 1937, 166 S., nach der polnischen Ausgabe von der Akademie zu Krakau herausgegeben. Die Hs. der Chronik Stefans des Großen befindet sich in der Staatsbibliothek München und ist in deutscher Sprache am Hofe Stefans, des Fürsten der Moldau, von einem Anonymus geschrieben worden. — MIRON COSTIN, *Istorie în versuri polone despre Moldava și Țara Românească* (Geschichte in polnischen Versen über die Moldau und das rumänische Land). 1684, Ausgabe und Übersetzung von P. P. PANAITESCU (Rumänische Akademie, Abhandl. der historischen Sektion X (1929), 132 S.,

eine Chronik über die Ursprünge des rumänischen Volkes, in polnischen Versen geschrieben von dem moldauischen Bojaren Miron Costin und dem König Johann Sobieski gewidmet. — GAVRIL PROTUL, *Viața și traiul sfântului Nifon patriarhul Constantinopolei* (Leben und Treiben des Hl. Nifon, Patriarch von Konstantinopel), herausgegeben von TIT SIMEDREA, Bukarest 1937, 60 S., mit 6 Tafeln, eine Schrift über die Geschichte der Walachei zu Beginn des 16. Jh.s. — MITROFAN GRIGORAȘ, *Cronica Țării Românești* (Chronik des rumänischen Landes), 1714—1716, griechischer Text und rumänische Übersetzung (Auszug aus der rumänischen historischen Zeitschrift, IV, 1934), 43 S. ed. D. Russo. — N. IORGA, *Textes post-byzantins: Chronique de Constantin Maurocordat et de son fils, Alexandre*. Bucarest 1939, 86 S., griechischer Text und rumänische Übersetzung. — P. P. PANAITESCU, *Un manuscris al Efimeridelor lui Constantin Caragea banul* (Eine Handschrift der Ephemeriden des Ban Constantin Caragea). Bukarest 1924, 108 S., griechischer Text und rumänische Übersetzung einer politischen Zeitung über die rumänische Geschichte (1769—1808). — DAN SIMONESCU, *Literatura românească de ceremonial: Condița lui Gheorgachi* (Literatur des rumänischen Zeremoniells: Merkbüchlein des Gheorgachi) (1762), Bukarest 1939, Stiftung König Carol I, 334 S. (eine Abhandlung über Etikette und Zeremoniell am moldauischen Hof zu Jassy).

Außer diesen kritischen Ausgaben erzählender Texte wurden mehr zu didaktischen Zwecken und zur Vervolktümlichung die alten Ausgaben rumänischer Chronisten wieder herausgegeben, ohne jedoch auf die Handschriften zurückzugreifen. — I. LUPAȘ, *Cronicari și istorici români din Transilvania* (Rumänische Chronisten und Historiker in Siebenbürgen), (Kollektion rumänischer Klassiker, kommentiert), Craiova 1933, XL—240 S. — GR. URECHE und SIMION DĂSCALUL, *Cronica Moldovei* (Chronik der Moldau), 1661—1745, herausgegeben von C. C. GIURESCU (nach der kritischen Ausgabe von C. Giurescu, erschienen 1916), Craiova, rumänische Klassiker, kommentiert, 1931, 216 S. IOAN NECULCE, *Cronica Moldovei* (Chronik der Moldau) 1661—1745, herausgegeben von AL. PROCOPOVICI, Craiova, rumänische Klassiker, kommentiert, 1932, 504 S. — D. CANTEMIR, *Viața lui Constantin Cantemir* (Vita Constantini Cantemiri) 1686 bis 1693, lateinischer Text und rumänische Übersetzung, herausgegeben von N. IORGA, Bukarest 1925, 92—127 S. — D. CANTEMIR, *Descrierea Moldovei* (Beschreibung der Moldau) (nur die rumänische Übersetzung nach dem lateinischen Text), herausgegeben von G. PASCU, Bukarest 1923, 105 S. — N. IORGA, *Isvoarele contemporane asupra mișcării lui Tudor Vladimirescu* (Zeitgenössische Quellen über die Bewegung des Tudor Vladimirescu), Bukarest 1921, 424 S., enthält eine Reihe von Tex-

ten, die die Revolution des Tudor Vladimirescu von 1821 schildern, mit der die zeitgenössische Geschichte Rumäniens beginnt, Veröffentlichung, die aus Anlaß der Jahrhundertfeier des Tudor Vladimirescu erschien.

Unter den ausländischen historischen Texten, die die rumänische Geschichte näher betrachtet und von rumänischen Historikern veröffentlicht wurden, sind die nachfolgenden die wichtigsten: C. MANASSES, *Cronica, traducere medio bulgara facută pela 1350* (Chronik, mittel-bulgarische Übersetzung, gefertigt um das Jahr 1350). Text und Glossar von I. BOGDAN, Bukarest 1922, 456 S., posthum veröffentlichte Ausgabe. Diese Übersetzung der byzantinischen Chronik des Manasses hat den rumänischen Chronisten des 16. Jh.s zum Muster gedient. — BASILE RADU, *Voyage du patriarche Macaire d'Antioche, Étude préliminaire*. Paris 1927, 102 S., und derselbe, *Texte arabe et traduction française*, I, Paris 1932, 200 S., II, Paris 1934, 162 S. (*Patrologia orientalis*, XXII und XXIV). Es ist eine Reisebeschreibung in arabischer Sprache, die eine Menge innerer und malerischer Einzelheiten über die Moldau und Walachei der Mitte des 17. Jh.s enthält, herausgegeben von dem 1940 verschiedenen rumänischen Orientalisten. — CONSTANTIN KARADJA, *Poema lui Michel Beheim despre cruciata împotriva Turcilor din anii 1443 și 1444* (Gedicht des Michael Beheim über den Kreuzzug gegen die Türken in den Jahren 1443 und 1444), (veröffentlicht nach den Handschriften der Heidelberger Univesität), Vălenii de Munte, 1936, G. POPA-LISSEANU, *Isvoarele istorici Românilor* (Quellen zur Geschichte der Rumänen), Bukarest, XV Bände 1934—1939, enthält eine Wiederauflage der alten Ausgaben der Chronisten vom Ende der antiken Epoche und aus dem Mittelalter über die Anfänge des Rumänentums, nebst einer rumänischen Übersetzung und einem Kommentar. Die Sammlung enthält die Werke des Anonymus Belae notarius, *Descriptio Europae orientalis*, Simon de Keza, Rogerius, Ricardus, Nestor, Priscus, Flavius Vopiscus, Eutropius, *Chronicon pictum Vindabonense*, Ammianus Marcellinus, Iordanes, Procopios (*De aedificiis*).

Die eigentlichen Urkunden (Diplome, Akten), die sich auf die rumänische Geschichte und insbesondere auf die Chroniken und Memoiren beziehen, wurden besser veröffentlicht, und über das Mittelalter haben wir jetzt einen fast vollständigen Codex diplomaticus. Die inneren Dokumente (Eigentums- und Gerichtsakten) wurden gewöhnlich serienweise, getrennt von den diplomatischen Akten (*acta externa*), veröffentlicht. Die ersten beziehen sich auf das Mittelalter, sämtlich in slawischer Sprache, die andern häufig in Lateinisch.

Für das Fürstentum Moldau wurden die von der Kanzlei der Fürsten und von den Bojaren ausgehenden Akten veröffentlicht von M. COSTĂCHESCU, *Documente moldovenești înainte de Ștefan cel Mare* (Mol-

dausche Dokumente vor Stefan dem Großen), Jassy 1931 und 1932, zwei Bände, 555 und 956 S., die einen vollständigen diplomatischen Kodex von inneren und äußeren Akten des moldauischen Fürstentums von den Jahren 1374—1457 bilden. Als Ergänzung zu dieser Sammlung erschien DAMIAN P. BOGDAN, *Acte moldovenesti dinainte de Ștefan cel Mare* (Moldauische Akten vor Stefan dem Großen), Bukarest 1938, 80 S., zwei Tafeln, Akten aus den Jahren 1424—1456. Die Akten der Regierung des Wojwoden Stefans des Großen wurden vor dem Kriege veröffentlicht von I. BOGDAN, *Documentele lui Ștefan cel Mare (1457—1504)* (Dokumente Stefans des Großen), zwei Bände, Bukarest 1913 (518 und 611 S.). Eine Ergänzung zu dieser Sammlung ist die des M. COSTĂCHESCU, *Documente moldovenesti dela Ștefan cel Mare* (Moldauische Dokumente seit Stefan dem Großen), Bukarest 1933, 328 S., darauf hat für die nachfolgende Epoche derselbe einen Band veröffentlicht, der das Urkundenbuch der Moldau unter dem Regierungsnachfolger Stefans, Bogdan III (1504—1517), enthält, *Documente moldovenesti dela Bogdan voevod* (Moldauische Dokumente seit dem Wojwoden Bogdan). Bukarest, Königliche Stiftung Carol I., 1940, 560 S. und vier Tafeln. Wir haben also das Urkundenbuch der Moldau vollständig von der Gründung des Fürstentums bis 1517. Für die Walachei ist bisher ein einziger Band erschienen: P. P. PANAITESCU, *Documentele Țării Românești I* (Dokumente der Walachei) I. (1369—1490), Bukarest 1938, 401 S. und vier Tafeln, nur die Reihe der Dokumenta interna enthaltend.

Für Siebenbürgen wurde die auch für die rumänische Geschichte so wichtige, von den siebenbürgischen Historikern WERNER, MÜLLER und ZIMMERMANN veröffentlichte Dokumentensammlung *Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen*, von der vor 1918 drei Bände erschienen waren, von GUSTAV GÜNDISCH fortgesetzt durch Ausgabe des vierten Bandes, Hermannstadt 1937, 726 S. mit sechs Tafeln, mit Dokumenten aus den Jahren 1416—1437. Seitens der rumänischen Historiographen erschien ein Band ausgewählter Dokumente I. LUPAȘ, *Documente istorice transilvane* (Historische Dokumente aus Siebenbürgen), Klausenburg 1940, XVI—528 S.

Die Archive von Kronstadt, Hermannstadt und Bistritz enthalten einen reichen Schriftwechsel der siebenbürgisch-deutschen Stadtverwaltungen mit den Fürstentümern der Moldau und Walachei, beginnend im Anfange des 15. Jh.s, die insbesondere für die Wirtschaftsgeschichte, aber auch für die politische Geschichte von Wichtigkeit sind. Neben den Dokumenten, die aus dieser Serie bereits vor dem Kriege veröffentlicht worden waren, erschienen noch folgende Kollektionen: GR. TOCILESCU, *534 documente slavo-române din Țara Românească și Moldova privitoare la*

legăturile cu Ardealul (534 slawisch-rumänische Dokumente aus dem rumänischen Lande und der Moldau über die Beziehungen zu Siebenbürgen) (1346—1603). Bukarest 1931, XXXV 531 S., posthume Ausgabe. AL. ROSETTI, Lettres roumaines de la fin du XVI-e siècle tirées des archives de Bistritza (Transilvanie), Bukarest 1926, 114 S. Zwei Entdeckungen von ungedruckten Urkunden in der Bibliothek Bruckenthal und dem Siebenbürgisch-deutschen Nationalarchiv zu Hermannstadt erlaubten die Vervollständigung dieser Serie durch zwei kleine Sammlungen slawischer Dokumente, P. P. PANAITESCU, Documente slavo-române din Sibiu (1470—1653) (Slawisch-rumänische Dokumente aus Hermannstadt), Rumänische Akademie. Studien und Forschungen, Bukarest 1938, 44 S. und 2 Tafeln. SILVIU DRAGOMIR, Documente nouă privitoare la relațiile Țării Românești cu Sibiu în secolii XV și XVI (Neue Dokumente über die Beziehungen des rumänischen Landes zu Hermannstadt im 15. und 16. Jh.).

Von den inneren rumänischen Dokumenten erwähnen wir zuerst die große Sammlung des GH. GHIBANESCU, Surete și izvoade, Jassy, von der die Bände XII—XXVI in den Jahren 1919—1930 erschienen und die für die soziale und wirtschaftliche Geschichte wichtig ist, aber ohne Kritik und ohne besondere Sorgfalt veröffentlicht wurde. Eine Anzahl von Dokumentensammlungen enthält regionale oder Familienakten, von denen wir folgende erwähnen: T. BĂLAN, Documente bucovinene Buchenländische Dokumente), IV Bände, Czernowitz 1933—1939. L. T. BOGA, Documente basarabene (Bessarabische Dokumente), 20 Hefte, Kischinew 1924 bis 1938. C. D. CONSTANTINESCU-MIRCEȘTI und H. H. STAHL, Documente vrâncene (Dokumente aus Vrancea), Bukarest 1929, 200 S. A. V. SAVA, Documente putnene (Dokumente aus Putna), zwei Bände, Focsani 1929, Kischinew 1931, IV — 223 S. und XLV — 256 S. A. V. SAVA, Documente privitoare la târgul și ținutul Lăpușnei (Dokumente über den Flecken und das Gebiet von Lăpușna), Bukarest, Gründung Carol I, 1937, XXV — 325 S. C. I. ANDREESCU und C. STOIDE, Documente, și regeste I. Documente moldovenești din secolul al XVI-lea (Dokumente und Register, I. Moldauische Dokumente aus dem 16. Jh.), Jassy 1934, 47 S. I. LUPAȘ, Documente privitoare la moșiile brâncovenești din Transilvania și Oltenia (1654—1823) (Dokumente über die Güter der Familie Brancoveneanu in Transsilvanien und im Oltlande), Klausenburg 1933, 180 S. I. IONAȘCU, Contribuții la istoricul manastirii Hurezi (Beiträge zur Geschichte des Klosters Hurezi), Craiova 1935, 191 S. C. und M. KARADJA, Documentele moșiilor Cantacuzinești din Bucovina (Die Dokumente der Güter der Familie Cantacuzino im Buchenlande), Valenii de Munte, 1931, 77 S. I. C. FILITTI, Arhiva Gh. Gr. Canta-

cuzino (Das Archiv Gh. Gr. Cantacuzino), Bukarest 1919, 352 S., mit wertvollen Studien und genealogischen Tafeln der Bojarenfamilien. N. IORGA, *Acte românești și câteva grecești din arhivele companiei de comerț din Brașov* (Rumänische und einige griechische Dokumente aus den Archiven der Orienthandelsgesellschaft in Kronstadt), Vălenii de Munte 1932, XLII 363 S.

Eine Serie gesonderter Dokumente bilden die sogenannten *acta externa*, Dokumente aus ausländischen Archiven über die rumänische Geschichte. Die große Sammlung auswärtiger Dokumente, die von der rumänischen Akademie herausgegeben wird, *Documente Hurmuzachi* (nach dem Namen ihres Begründers), wurde nach dem Kriege von 1918 nur sehr langsam fortgesetzt. Es sind seitdem nicht mehr als drei Bände erschienen, und zwar Band XIX, Teil I und II, veröffentlicht von I. NISTOR, Bukarest, 1922 und 1938 (IV - 916 S. und II - 872 S.) mit diplomatischem Schriftwechsel und Konsularberichten der österreichischen Agenten in den rumänischen Fürstentümern aus den Jahren 1782—1797 und 1798—1812, sowie der Band XIV, Teil III, veröffentlicht von N. IORGA, Bukarest 1936, XLIV - 588 S. mit neugriechischen Dokumenten aus den Jahren 1560—1820 über die rumänische Geschichte. Dagegen enthält die Dokumentensammlung des A. VERESS, *Documente privitoare la istoria Ardealului, Moldovei și Țării Românești* (Dokumente über die Geschichte Siebenbürgens, der Moldau und des rumänischen Landes), in 11 Bänden, 1929—1939, Akten aus den österreichischen, deutschen, ungarischen und italienischen Archiven der Jahre 1527—1690, die heute ein wichtiges Werkzeug für das Studium der politischen und diplomatischen Geschichte Rumäniens bilden. Neben diesen Sammlungen großen Ausmaßes erwähnen wir noch folgende Einzelbände: G. I. BRĂTIANU, *Actes des notaires génois de Péra et de Caffa de la fin du XIII-e siècle*, Bukarest 1937, mit Akten aus den Archiven der Republik Genua. P. P. PANAITESCU, *Documente privitoare la istoria lui Mihai Viteazul* (Dokumente über die Geschichte Michael des Tapferen), Bukarest 1936, Gründung Carol I, 312 S. (die meisten Dokumente aus den polnischen Archiven). I. CORFUS, *Mihai Viteazul și Polonia* (Michael der Tapfere und Polen), Rumänische Akademie, Studien und Forschungen, Bukarest 1938, 398 S., polnische Dokumente, denen ein ausgedehntes Vorwort vorangeht. GR. NANDRIȘ, *Documente slavo-române din mănăstirile muntelui Athos* (Slawisch-rumänische Dokumente aus den Klöstern des Athosberges), Bukarest 1936, Gründung Carol I, 312 S. AL. CIORĂNESCU, *Documente privitoare la istoria Românilor culese din arhivele din Simancas (Spania)* (Dokumente über die rumänische Geschichte, gesammelt aus den Archiven zu Salamanca (Spanien), Bukarest 1940, Rumänische Akademie, Studien und Forschungen,

393 S. AL. CIORĂNESCU, Documente privitoare la domnia lui Mihail Radu Vodă (Dokumente über die Regierung des Fürsten Michael Radu), Bukarest 1934, Akten, vorzugsweise aus den venezianischen Archiven des 17. Jh.s. I. HUDIȚA, Recueil de documents concernant les pays roumains tirés des archives de France, XVI—XVII-e siècles, Jassy 1929, 316 S. P. P. PANAITESCU, Călători poloni în țările române (Polnische Reisende in den rumänischen Ländern), Rumänische Akademie, Studien und Forschungen, Bukarest 1930, 373 S. (Berichte polnischer Reisender über die rumänischen Länder in den 16.—18. Jh.). TH. HOLBAN, Documente românești din arhivele franceze (1801—1812) (Rumänische Dokumente aus französischen Archiven), Bukarest 1939, Studien und Forschungen, 121 S. R. V. BOSSY, Agenția diplomatică română la Paris sub Cuza Vodă (1859—1866) (Die diplomatische Agentur Rumäniens zu Paris unter dem Fürsten Cuza), Bukarest 1931, 402 S. I. I. NISTOR, Corespondența lui Coronini din Principate (1854—1857) (Der Schriftwechsel des Coronini aus den Fürstentümern), Czernowitz 1938, 1098 S. (General Coronini war der Oberbefehlshaber der österreichischen Besatzungsarmee während des Krimkrieges).

Das Ion C. Brătianu-Institut, das zur Erinnerung an diesen rumänischen Staatsmann (1819—1891) gegründet wurde, veröffentlicht eine Schriftenreihe, die sich nur auf die zeitgenössische rumänische Geschichte bezieht und häufig von umfassenden Kommentaren begleitet ist. Bisher erschienen seit 1924 47 Bände, von denen wir nur einige erwähnen können: M. POPESCU, Documente inedite privitoare la istoria Transilvaniei (1848—1859) (Ungedruckte Dokumente über die Geschichte Transilvaniens), Band VII mit Akten aus den Wiener Archiven. P. P. PANAITESCU, Emigrația polona și revoluția română dela 1848 (Die polnische Emigration und die rumänische Revolution von 1848), Band X Akten aus den polnischen Archiven. C. C. GIURESCU, N. GEORGESCU-TISTU, G. MARINESCU und C. GRECESCU, I. C. Brătianu, Acte și cuvântari (I. C. Brătianu. Akten und Reden) (Band XI, XVIII, XXXIII, XXXVII, XLII). O. BOIȚOȘ, Une correspondance française, concernant le congrés de Berlin (Bd. XV). E. VĂRTESCU, 1821. Date și fapte noi (Neue Daten und Tatsachen) (Bd. XVII). P. P. PANAITESCU, Corespondența lui C. Ypsilanti cu guvernul rusesc (Schriftwechsel des C. Ypsilanti mit der russischen Regierung) (1806—1810), Bd. XX. GH. DUZINCHEVICI, Cuza Vodă și revoluția polonă dela 1863 (Fürst Cuza und die polnische Revolution von 1863) (Bd. XXIX). GH. DUZINCHEVICI, Contribuții la istoria legăturilor polono-române în anii 1865—1866 (Beiträge zur Geschichte der polnisch-rumänischen Beziehungen in den Jahren 1865—1866) (Bd. XXXI). R. V. BOSSY, Mărturii

finlandeze despre România (Finnische Zeugnisse über Rumänien) (Bd. XXXV). G. FOTINO, Boierii Goleşti (Die Bojaren Goleşcu) (Bd. XLIII—XLVI), Schriftwechsel einer rumänischen Familie, die im Kampfe für die rumänische Wiedergeburt im 19. Jh. eine große Rolle gespielt hat.

Zusammenfassende Werke. Die große Geschichte der Rumänen von A. D. XENOPOL kann als erste Synthese einer rumänischen Geschichte im modernen Sinne aufgefaßt werden. Geschrieben um 1888—1893, wurde sie vom Verf. am Ende seines Lebens umgearbeitet und posthum nach seiner Handschrift unter dem Titel *Istoria Românilor din Dacia Traiana* (Geschichte der Rumänen in Dacia traiana) veröffentlicht, ³ Bukarest, XV Bände, 1925—1930. Als historischer Romantiker und Adept der französischen Schule aus der Zeit des Duruy, besitzt Xenopol einen schönen Stil und einen äußerst klaren Plan, läßt es aber an Kritik und an Kenntnis des mittelalterlichen slawischen und byzantinischen Milieus ermangeln, in dem die Rumänen im Mittelalter lebten. Der einzige brauchbare Teil seiner Geschichte bezieht sich auf die zeitgenössische Epoche.

Nach Xenopol hat N. IORGA eine Geschichte der Rumänen geschrieben, die in drei getrennten Formen erschienen ist. Erstens: Geschichte des rumänischen Volkes im Rahmen seiner Staatsbildung. Gotha 1905, zwei Bände (in der rumänischen Übersetzung: *Istoria poporului românesc*, fünf Bände, Vălenii de Munte, 1922—1928), ist eine von der Schule des K. Lamprecht beeinflusste Schrift, dessen Schüler Iorga war, eine Geschichte, die sich auf die Entwicklung der ethnographischen Lebensformen und der Kulturströmungen begründet. In der zweiten Form, *Histoire des Roumains et de leur civilisation*. Ausgabe I, Paris 1920, Ausgabe II, Paris 1922, 226 S., ist eine kurze Synthese mit vielen neuen interessanten Gedankengängen, schnell geschrieben unter Vernachlässigung des Detailstudiums. Es ist mehr ein Buch voller Ideen, als eine methodische Darstellung der Vergangenheit (Eine rumänische Übersetzung mit Ergänzungen: *Istoria Românilor și a civilizației lor* (Geschichte der Rumänen und ihrer Zivilisation), Bukarest 1930, 301 S.). Schließlich hat ebenfalls N. IORGA eine *Istorie a Românilor* (Geschichte der Rumänen) in zehn Bänden (Band I. in zwei Abschnitten) veröffentlicht, Bukarest 1936—1939, von der man sagen kann, daß sie in noch stärker ausgesprochener Weise die charakteristischen Merkmale der vorangegangenen Arbeit trägt.

CONST. C. GIURESCU hat im Druck eine *Istorie a Românilor* (Geschichte der Rumänen), Bukarest, Kgl. Gründung für Literatur, 1934—1942, von welcher Bd. I—III erschienen sind, mit einer rumänischen Geschichte bis 1821. Es ist eine klar geschriebene Arbeit, mehr ein Lehrbuch für das große Publikum, als eine Arbeit für den Fachmann.

Der englische Professor R. W. SETON-WATSON, hat zuerst in London eine rumänische Geschichte in englischer Sprache veröffentlicht (*A history of Roumania*, London 1936), dann in der französischen Übersetzung, *Histoire des Roumains*, Paris 1937, 665 S., mit einer Karte, in welcher die ältere Zeit summarisch behandelt wird, während die zeitgenössische Geschichte den wertvollsten Teil der Arbeit darstellt.

Über einige der rumänischen Provinzen wurden zusammenfassende Arbeiten veröffentlicht, die Sammelwerke mehrerer Verfasser darstellen und in denen der geschichtliche Teil vorherrscht: *La Dobroudja*, Académie Roumaine, Bucarest 1937, 701 S. mit XVI Tafeln, *La Transilvanie*, Bucarest 1937. Über Bessarabien ist zu bemerken: I. NISTOR, *Istoria Basarabiei* (Geschichte Bessarabiens), Czernowitz 1923, 455 S. mit einer Karte, AL. BOLDUR, *La Béssarabie et les relations russo-roumaines*, Paris 1927, 410 S., AL. BOLDUR, *Istoria Basarabiei* (Die Geschichte Bessarabiens) I., Kischinew 1937, 328 S.

Vorgeschichtliches, antike Geschichte und Archäologie. Rumänien, das auf seinem Gebiet alte Spuren Daziens und der Scythia minor (Dobrudscha) enthält, liefert die Möglichkeit originaler Forschungen, die für das Gebiet der Archäologie äußerst interessant sind. Allgemeine Anweisungen und wissenschaftliche Richtlinien über die Probleme der vorgeschichtlichen Zeit und der alten Geschichte in Rumänien wurden von V. PÂRVAN gegeben, der im Alter von 45 Jahren 1927 starb und mit Recht als der Begründer dieses Forschungszweiges in Bukarest gelten kann. Er hat eine Schule von fähigen Forschern geschaffen, die sein Werk fortgesetzt haben. Es waren vier Richtungen, nach denen sich diese Forschungen bewegten: a) das Leben der vorgeschichtlichen Völker im Donautal und die Aufdeckung ihrer Beeinflussung durch die südlichen Zivilisationen noch zur Zeit der ägäischen Zivilisation, b) die Aufdeckung der Zivilisation des dazischen Königreichs in den transsilvanischen Karpathen, c) die Erforschung der pontischen griechischen Kolonien am Schwarzen Meer, d) die römische Herrschaft und die Romanisierung Daziens.

In der ersten Reihe dieser Forschungen stehen die beiden Werke des V. PÂRVAN, die den Grundstein zu diesen Studien legen: *Getica*, eine Vorgeschichte Daziens, Bukarest 1926, 852 S. und *Dacia. An outline of the early civilisation of the Carpatho-danubian countries*, Cambridge 1928, 104 S., posthum veröffentlichtes Werk.

Über die vorgeschichtliche Epoche erwähnen wir als hauptsächliche Arbeiten die Ergebnisse der Ausgrabungen, die sich fast alle in der Zeitschrift *Dacia* des Museums für Altertumskunde veröffentlicht finden (zu bemerken V. CHRISTESCU, *Les stations préhistoriques du lac de Boian*, *Dacia* II, 1925, S. 249—303, VL. DUMITRESCU, *Découvertes des*

Goumelnitza, ebenda I, 1924, S. 325—342 und II, 1925, S. 29—103. I. ANDRIEȘESCU, Les fouilles de Soultana, ebenda I, S. 51—107. G. ȘTEFAN, Les fouilles de Cascioarele, ebenda I, S. 138—197. DORIN POPESCU, Les fouilles de Cunești, ebenda V—VI, 1935—1936, S. 109 bis 120, D. BERCIU, Ein hallstädtisches Brandbegräbnis aus Balta Verde, in *Europa Septemtrionalis Antiqua*, IV, S. 65—144, HORTENSIA DUMITRESCU, La céramique de la station préhistorique de Horodistea (Zur Erinnerung an V. Pârvan, Bukarest 1934, 9 S.). ECATERINA DUMITRESCU, Les restes préhistoriques de Ruginești (Putna), *Dacia*, VII—VIII, 1940, S. 103—118.

Umfassende Studien über gewisse Perioden oder vorgeschichtliche Probleme gibt es in der letzten Zeit ziemlich viele; wir erwähnen nur einen Teil von ihnen: I. NESTOR, Der Stand der Vorgeschichtsforschungen in Rumänien (S.-A. aus dem 22. Bericht der römisch-germanischen Kommission, Frankfurt a. M. 1933, 171 S.). N. MOROȘAN, Le pléistocène et le paléolithique de la Roumanie du Nord-Est, Bukarest 1937, 160 S. VL. DUMITRESCU, L'art préhistorique en Roumanie, Bukarest 1937, 35 S. und 24 Tafeln, D. BERCIU, *Arheologia preistorică a Olteniei* (Vorgeschichtliche Archäologie des Oltlandes), Craiova 1939, 251 S., VL. DUMITRESCU, La cronologia della ceramica dipinta dell'Europa Orientale (*Ephemeris Dacoromana*, Roma IV, 1930, S. 257—308). R. VULPE, L'âge du fer dans les régions thraces de la Péninsule Balkanique (*Mélanges de l'école roumaine en France*, 1929, II, S. 337 bis 507), VL. DUMITRESCU, La plastique antropomorphe en argile de la civilisation de type Gumelnitza (I. P. E. K.), 1938, IV, S. 49 bis 72), DORIN POPESCU, Les habitations de l'époque néo-énéolithique en Roumanie (*Istros*, II, 1935, 20 S.).

Was die Zivilisation des dazischen Königreiches anbetrifft, so haben die von der archäologischen Schule der Universität Klausenburg in den Steinburgen der dazischen Könige im Gebiet von Hunedioara vorgenommenen Ausgrabungen überraschende Ergebnisse gezeitigt und die Reste einer originalen Zivilisation enthüllt, die bis zum Beginn des 2. Jh.s n. Chr. gedauert hat: D. M. TEODORESCU, *Cetatea dacă dela Costești. Rezultatele generale ale săpăturilor* (Die dazische Burg von Costești. Allgemeine Ergebnisse der Ausgrabungen) im Jahrbuch des Ausschusses der historischen Denkmäler in Siebenbürgen, Klausenburg 1930, S. 265—292 und Derselbe, *Cetatea dacă dela Gradiștea Muncelului* (Die dazische Burg in Gradiștea-Muncel), ebenda, 1931, S. 47—69. D. M. TEODORESCU und M. ROSKA, *Cercetări arheologice în munții Hunedioarei* (Archäologische Forschungen in den Hunedioarabergen) Klausenburg 1923, 56 S.

Gleichfalls in enger Verbindung mit diesen dazischen Entdeckungen stehen die Studien des V. PÂRVAN, *Considerații asupra unor nume de râuri daco-scitice* (Erwägungen über einige dazisch-skythische Flußnamen), Rumänische Akademie, historische Abteilung, II, 1922, 31 S. G. MATEESCU, *Granița de Apus a Tracilor* (Die Westgrenze Thraziens) (Auszug aus dem Jahrbuch des Institutes für nationale Geschichte, III, Klausenburg 1925, 116 S.) und derselbe, *Nomi traci nel territorio scito-sarmatico*, (*Ephemeris Daco-romana*, II, 1924) R. VULPE, *Civilizația ilirică* (Die illyrische Zivilisation), *Revista Istorică*, XIV, 1928, S. 289—318 und derselbe, *Piroboridava*, Bukarest 1931, 56 S. Hierzu müssen wir auch die Forschungen über die Religion der Dazer erwähnen, die in der Zeitschrift *Zamolxis* zusammengefaßt sind (zwei Bände erschienen) und insbesondere den Aufsatz des I. COMAN, *Zamolxis*, in derselben Zeitschrift, II, 1939, S. 79—110. Bekanntlich ist *Zamolxis* der Name des obersten dazischen Gottes. Dann folgen numismatische Studien, B. MITREA, *Il probleme delle monete anelli della Dacia*, *Dacia*, VII—VIII, 1941, S. 147—158 und C. S. NICOLAESCU-PLOPȘOR, *Le trésor dace de Poiana-Gorj*, ebenda, S. 203—216.

Die archäologischen Forschungen in der Dobrudscha über die alten milesischen Seefestungen am Pontus Euxinus richteten sich insbesondere auf die Ruinen der Burg Istros (Histria) am Sinoe-See, wo V. Pârvan die Arbeiten begann, die später S. Lambrino fortsetzte sowie in Callatis, wo O. Tafrali und T. Sauciuc Saveanu gearbeitet haben. Dagegen wurden die Forschungen in Thomis durch die Tatsache erschwert, daß sich die Ruinen der alten griechischen Stadt unter der modernen Stadt Konstanza befinden. In Bessarabien haben in Tyras (Cetatea Alba) P. Nicorescu und Gr. Avachian Ausgrabungen gemacht. Über diese Ausgrabungen ist nachzuschlagen: V. PÂRVAN, *Histria*, VII, *Inscripții* (Inschriften), Rumänische Akademie, hist. Abt. II, 1923, 132 S., und derselbe, *Fouilles d'Histria*, *Inscriptions*, *Dacia*, II, 1925, S. 238—292, Sc. LAMBRINO, *Fouilles d'Histria*, *Dacia*, III—IV, 1927/32, S. 378—410 und Derselbe, *Cetatea Histria* (Die Burg Histria) (in der Zeitschrift *Boabe de grâu* [Weizenkörner]), I, 1930, 19 S. O. TAFRALI, *La cité pontique de Callatis*, *Revue Archéologique*, XXI, Paris 1925, S. 238—292. T. SAUCIUC-SĂVEANU, *Callatis*, I—VIII, in *Dacia*, I—VIII, 1924—1941. P. NICORESCU, *Scavi e scoperte a Tyras*, *Ephemeris Dacoromana*, II, 1924 und Derselbe, *Fouilles de Tyras*, *Dacia*, III—IV, 1932, Gr. AVACHIAN, *Știri nouă din Tyras* (Neue Berichte aus Tyras) in der *Cronica numismatică și arheologică* (Numismatische und archäologische Chronik), V, 1925, 20. S.

Über die altgriechischen Einflüsse in Dazien ist einzusehen die Arbeit des V. PÂRVAN, *La pénétration hellénique et hellénistique dans*

la vallée du Danube (Bulletin de la section historique de l'Académie Roumaine, X, 1923, 26 S.), dann G. CANTACUZÈNE, Considerations sur les timbres amphoriques découverts en Roumanie et sur des côtes du Pont-Euxin (extrait de la Revue Historique du Sud-Est européen, 1939, 18 S.) und Derselbe, Timbres amphoriques trouvés à Callatis, Bucarest 1935, 18 S.

Was die römische Epoche anbetrifft, so richteten sich die in Rumänien vorgenommenen Ausgrabungen in erster Linie auf Sarmisegetuza (Ulpia Traiana) in Siebenbürgen, die ehemalige Hauptstadt des römischen Dazien, sodann auf die römischen Städte in der Dobrudscha: C. DAICOVICIU, Fouilles et recherches à Sarmisegetuza, Dacia, I, 1924, S. 224—263 und Derselbe, Sarmisesetuza (Ulpia Traiana) în lumina sapaturilor (Sarmisegetuza [Ulpia Traiana im] Lichte der Ausgrabungen), Klausenburg 1938, 23 S. C. DAICOVICIU, Monumente inedite din Dacia (Ungedruckte Denkmäler in Dazien) (Jahrbuch des Institutes für klassische Studien, Klausenburg 1932, S. 112—126), C. DAICOVICIU und O. FLOCA, Mausoleul Aureliilor dela Sarmisegetuza (Das Mausoleum der Aurelier in Sarmisegetuza), Klausenburg 1935, 23 S., A. BARCACILA, Orasul și castrul roman Drubeta (Stadt und römisches Lager Drubeta) (Boabe de grâu — Weizenkörner, 1931, S. 445—480). GR. FLORESCU, Castrul roman Drubeta (Das römische Lager Drubeta) (Revista istorica româna — Rumänische historische Zeitschrift) III, 1933, S. 32—53. Drubeta, heute Turnul Severin, ist der Ort, wo sich die Ruinen der Traiansbrücke über die Donau befinden; Brücke durch eine Burg verteidigt. Für die römischen Städte der Dobrudscha: GR. FLORESCU, Fouilles de Capidava, Dacia, VI—VII, 1938, S. 351—386 und VII—VIII, 1941, S. 345—351 und V. PÂRVAN, Municipium Aurelium Durustorum, in der Rivista di filologia e d'istruzione classica, II, Torino 1926.

Unter den synthetischen Arbeiten über das römische Dazien ist als erste zu erwähnen V. PÂRVAN, Inceputurile vieții romane la gurile Dunarii (Anfänge römischen Lebens an der Donaumündung), Bukarest 1923, 248 S., und dann die beiden großen Arbeiten des Historikers V. CHRISTESCU (unter tragischen Umständen jung verstorben), Arbeiten, die zur vollständigen Kenntnis des römischen Lebens in Dazien beigetragen haben: Viața economică a Daciei romane (Das wirtschaftliche Leben im römischen Dazien), Pitești 1929, 173 S. und Istoria militară a Daciei Romane (Die militärische Geschichte des römischen Dazien), Bukarest 1937, 269 S.

Neben diesen grundlegenden Arbeiten erwähnen wir noch folgende Detailstudien: G. CANTACUZINO, Câteva corpuri barbare din armata romana (Einige Barbärenkorps in dem römischen Heere), Bukarest

1929, 232 S., E. PANAITESCU, *Le limes dacicus* (Bulletin de la section historique de l'Académie Roumaine, XV, 1929), Derselbe, *La grande strade romana in Romania* (Istituto di studii romani, Roma 1938, 23 S.), Derselbe, *Monumenti inediti di Largiana*, Klausenburg 1932, 45 S., B. MITREA, *Le monete urbiche e coloniale dell'impero romano trovato in Dacia* (Atti del V Congresso di studi romani), Roma 1940, 11 S. P. NICORESCU, *Garnizoana romană din sudul Basarabiei* (Die römische Garnison in Südbessarabien), Rumänische Akademie, hist. Abt. XIX, 1936, 9 S. und 5 Tafeln.

Schließlich erhalten wir noch einen allgemeinen Überblick über die archäologischen Forschungen in Rumänien durch ein Sammelwerk unter dem Titel: *L'archéologie en Roumanie* (Académie Roumaine), Bukarest 1938, 99 S. und 69 Tafeln.

Die mittelalterliche Geschichte. Das Hauptproblem der mittelalterlichen Rumänischen Geschichte besteht ohne Zweifel in der Frage nach seinen Schicksalen seit der ausgehenden Antike und seinen Wohnsitzen nördlich der Donau. Dieses Problem, an dem unglücklicherweise politische Betätigungen teilgenommen haben, die in Wirklichkeit keinerlei Beziehungen zu ihm hatten, förderte zahlreiche Schriften zutage, von denen wir hier nur die der rumänischen Schriftsteller erwähnen wollen: AL. PHILIPIDE, *Originele Românilor* (Die Ursprünge der Rumänen), Jassy, zwei Bände, 1926 und 1929, 889 und 802 S., ist eine massive Arbeit mit sehr viel Material, deren erster Band die historischen, der zweite die linguistischen Quellen enthält. Philipide nimmt Partei für die Theorie von der Bildung des rumänischen Volkes im Süden der Donau. Dagegen bringt für die Theorie der Kontinuität ernsthafte Beiträge C. DAICOVICIU, *Problema continuității în Dacia* (Das Problem der Kontinuität in Dazien), Klausenburg 1940, 72 S. und zwei Tafeln, GH. I. BRATIANU, *Une énigme et un miracle historique*, Bukarest 1937, 136 S. (es erschien auch eine rumänische Übersetzung dieser Arbeit, Bukarest 1940, nebst fünf Tafeln und zwei Karten), Derselbe, *Les origines du peuple roumain: Les données archéologiques*, Bukarest 1939, 53 S. und drei Tafeln, GR. FLORESCU, *Două monumente epigraphice în legatura cu problema continuității* (Zwei epigraphische Denkmäler in Verbindung mit der Kontinuitätstheorie) (Auszug aus *Revista Istorică Română*, X, 1940, 13 S.), I. I. NISTOR, *Autohtonia Daco-Românilor în spațiul Carpato-Danubian* (Die Autochtonie der Daco-Rumänen im karpatisch-danubianischen Raum), (Rumänische Akademie, Memor. der hist. Abt. XXIV, 1942, 53 S.), C. DAICOVICIU, *O senzațională descoperire arheologică în Transilvania* (Eine sensationelle archäologische Entdeckung in Siebenbürgen), Hermannstadt 1941, vier Seiten

und eine Tafel, G. POPA-LISSEANU, *Continuitatea Românilor în Dacia, dovezi nouă* (Die Kontinuität der Rumänen in Dazien, neue Beweise) (Rumänische Akademie, Memor. der hist. Abt. XXIII, 1941, 114 S.), A. SACERDOȚEANU, *Considérations sur l'histoire des Roumains au Moyen-Age* (Mélanges de l'école roumaine en France, VI, Paris 1928), N. IORGA, *Le problème de l'abandon de la Dacie par l'empereur Aurélien* (Revue historique du Sud-Est européen, II, 1924) und Derselbe, *L'origine et la patrie première des Roumains*, Bukarest 1933, 38 S., N. DRĂGANU, *Românii în veacurile IX—XIV pe baza topominiei* (Die Rumänen vom 9. bis 14. Jh. auf Grund der Topominie), Bukarest 1932, 683 S. (Rumänische Akademie), N. ANTONOVICI, *Codrii și numele de Prut și Argeș în continuitatea Românilor în Sud-Estul Carpaților* (Die Wälder und die Namen des Prut und Argesch in der Kontinuität der Rumänen im Südosten der Karpaten), Bulletin der geographischen Gesellschaft, LVI, Bukarest 1938, 21 S.

Gleichfalls in direkter Verbindung zu demselben Problem steht auch die Rolle der Barbarenwanderungen bei der Bildung des rumänischen Volkes (C. DICULESCU, *Die Gepiden*, Leipzig 1922, 262 S.) und der Frage der Bildung eines Zweiges der Rumänen in den südlichen Donauebenen der Pindus- und Rhodopeberge sowie der sogenannten Mauro-Wallachen oder Morlaken an der Küste des Adriatischen Meeres und auf der Halbinsel Istrien an demselben Meer. Die bedeutenderen Arbeiten auf diesem Gebiete aus der Nachkriegszeit sind folgende: TH. CAPIDAN, *Aromânii* (Die Aromänen), Bukarest 1932, 575 S., Ausgabe der Rumänischen Akademie, Derselbe, *Megleno-Românii* (Die Megleno-Rumänen), Bukarest 1925, 225 S., Ausgabe der Rumänischen Akademie, Derselbe, *Românii în Peninsula Balcanică* (Die Rumänen auf der Balkanhalbinsel) (Jahrbuch des Institutes für nationale Geschichte, Klausenburg, II, 1923). S. DRĂGOMIR, *Über die Morlaken und ihren Ursprung* (Bulletin de la section historique de l'Académie Roumaine, XI, 1924, 12 S.), Derselbe, *Originea coloniilor române în Istria* (Der Ursprung der rumänischen Kolonien in Istrien), (Rumänische Akademie, Memor. der hist. Abt. II, 1924, 20 S.), P. P. PANAITESCU, *Les relations bulgaro-roumaines au Moyen-Age*, Bukarest 1929, 25 S., N. A. CONSTANTINESCU, *Despre Morlaci* (Über die Morlaken), (Auszug aus der Festschrift N. Iorga, Bukarest 1921, 24 S.), GH. MURNU, *Românii în Bulgaria medievală* (Die Rumänen im mittelalterlichen Bulgarien), Rumänische Akademie, Memor. der hist. Abt. XIX, 1939, 21 S. Über das untere Donau- und Schwarzmeergebiet vor der Bildung der ersten rumänischen Staaten, also bis zum 14. Jh., sind die Arbeiten des GH. BRĂȚIANU zu erwähnen: *Recherches sur le commerce génois dans la Mer Noire au XIII-e siècle*, Paris 1929, Derselbe, *Les Bulgares*

à Cetatea Alba (Akkerman) au début du XIV-e siècle, Byzantion, II, 1925, S. 153—168), Derselbe, Recherches sur Vicina et Cetatea Alba, Bukarest 1939, 200 S. und 8 Tafeln, Derselbe, Les Vénétiens dans la Mer Noire au XIV-e siècle (Échos d'Orient, XXXIII, S. 147 bis 162). Wir erwähnen weiter auf demselben Gebiet die Studien: N. IORGA, La Romania danubienne et les barbares au VI-e siècle (Revue belge de philologie et d'histoire, 1921, S. 35—50) und Derselbe, Les plus anciens états slavo-roumains sur la rive gauche du Danube au VII-e siècle (Revue des Études slaves, V, 1925, S. 171—176), I. MINEA, Influența bizantina în regiunea carpato-dunareana până la sfârșitul secolului al XII-lea (Der byzantinische Einfluß im Karpaten-Donau-Gebiet bis zum Ende des 12. Jh.s) (Bulletin der numismatischen Gesellschaft, Bukarest 1939), N. BĂNESCU, Bizanțiul și romanitatea dela Dunarea de jos (Byzanz und die Romanität der unteren Donau), (Rumänische Akademie, Empfangsreden LXXVII, 1938, 38 S.), C. NECȘULESCU, Navalirea Uzilor prin țările române în Imperiul Bizantin (Der Udische Einfall durch die rumänischen Länder in das byzantinische Reich), (Revista Istorică Română, IX, 1940, S. 185—206), A. SACERDOȚEANU, Guillaume de Rubrouck et les Roumains au milieu du XIII-e siècle (Mélanges de l'école roumaine en France, 1929, II, S. 159—335), Derselbe, Marea invazie tatară în Sud-Estul european (Der große Tataren-Einfall in den Südosten Europas), Bukarest 1933, 90 S., I. LUPAS, Voevodatul Transilvaniei în secolele XII și XIII (Das siebenbürgische Wojewodat im 12. und 13. Jh.), (Rumänische Akademie, Memor. der hist. Abt., XVIII, 1936, 32 S.), C. ANDREESCU, Așezari franciscane la Dunarea și Marea Neagra în secolele XIII—XIV (Franziskanische Niederlassungen an der Donau und dem Schwarzen Meer im 13. bis 14. Jh.), (Cercetări Istorice, VIII, Jassy 1933, 15 S.), I. LUPAȘ, Réalités historiques dans le voevodat de Transylvanie du XII-e au XVI-e siècle (Auszug aus dem Band La Transylvanie, Bukarest 1938, 98 S.), I. FERENTZ, Cumanii și episcopiile lor (Die Kumanen und ihre Bistümer) Blaj ohne Jahr, 152 S., E. LAZARESCU, Nota despre documentele Țării Bârsei și cavalerii teutoni (Notiz über das Barsaland und die deutschen Ritter) (S.-A. aus der Zeitschrift Țara Bârsei, Kronstadt 1934, 23 S.).

Einige rumänische Historiker stellten die Behauptung auf, daß im 11. Jh. rumänische Staatenbildungen in der Süd-Dobrudscha unter byzantinischer Oberhoheit bestanden hätten. Diese Staaten sollen die erste Lebensform eines rumänischen Staates gewesen sein. Die Hypothese begründet sich auf die Deutung einiger Stellen der zeitgenössischen byzantinischen Chroniken: N. IORGA, Les premiers cristallisations d'états des

Roumains (Bulletin de la section historique de l'académie roumaine, I, 1920, 14 S.), N. BANESCU, Les premières témoignages byzantins sur les Roumains du bas Danube, in Byzantinisch-neugriechische Jahrbücher, III, Weimar 1922, 24 S., Derselbe, La domination byzantine sur les régions du bas Danube, Bulletin de la section historique de l'Académie Roumaine, XIII, 1927, 13 S. und Derselbe, Ein ethnographisches Problem am Unterlauf der Donau aus dem XI. Jahrhundert, Byzantion (Bruxelles) VI, 1935, S. 197—307. Aber der fundierte und taktvolle Aufsatz des jungen Byzantinologen C. NECȘULESCU unterzog diese Hypothese ernsthaften Einwänden: Ipoteza formațiunilor politic române la Dunare în secolul XI (Die Hypothese über rumänische Staatsbildungen an der Donau im 11. Jh.), in Revista Istorică Română VII, 1937, S. 122—156.

Das Problem der rumänischen Staatsgründungen Walachei und Moldau nördlich der Donau im 14. Jh. erhielt ein neues Aussehen durch die archäologischen Forschungen in der fürstlichen Nekropole Curtea de Argeș, wo die ersten Herrscher der Walachei begraben wurden. Die Ergebnisse dieser Forschungen des V. DRĂGHICEANU sind veröffentlicht in dem Bande: Curtea domnească dela Argeș (Der Fürstenhof von Arges, Ausgabe des Ausschusses der historischen Denkmäler, Bukarest 1923, 286 S.). Ebenfalls in Verbindung mit dieser Frage steht die Arbeit des GH. BRĂTIANU, Les bijoux de Curtea de Argesch et leurs éléments italiens, in der Revue archéologique, XVII, Paris 1923, S. 90—100. Über die Gründung der rumänischen Staaten erwähnen wir noch: I. C. FILITTI, Despre Negru Vodă (Über den Fürsten Negru) (Rumänische Akademie, Memor. d. hist. Abt. IV, 1925, 39 S.), AL. LĂPĂDATU, Tradiția națională despre originea Țării Românești (Die völkische Überlieferung über die Ursprünge des Rumänischen Landes) (Anuarul Institutului de Istorie Națională, Klausenburg II, 1923, S. 289—314), P. P. PANAITESCU, Die Entwicklung der rumänischen Staatenbildung, in der Leipziger Vierteljahresschrift für Südosteuropa, IV, 1940, S. 26—37, A. DECEI, Les origines de Bogdan I. fondateur de la Moldavie, in der Revue de Transylvanie, V, Klausenburg 1939, S. 289—312.

Schließlich hat die Geschichte der rumänischen Fürstentümer im 14. und 15. Jh. den Gegenstand mehrerer Studien gebildet: I. LUPAȘ, Lupta dela Posada, 1330 (Die Schlacht von Posada, 1330), Klausenburg 1931, 22. S., E. LAZARESCU, Despre lupta din 1330 a lui Basarab Voevod cu Carol Robert (Über die Schlacht von 1330 zwischen dem Fürsten Basarab und Karl Robert), Vălenii de Munte 1935, 8 S., N. IORGA, Cronologia vechilor domni moldovenesti (Chronologie der alten moldauischen Fürsten) (Rumänische Akademie, Memor. d. hist. Abt. XII,

1931, 6 S.), P. P. PANAITESCU, *Mircea cel Batrân și suzeranitatea ungurească* (Mircea der Alte und die ungarische Suzeranität) (Rumänische Akademie, Memor. d. hist. Abt. XX, 21 S. mit einer Karte), V. MOTOGNA, *Politica externa a lui Mircea cel Batrân* (Die Außenpolitik Mirceas des Alten), Gherla 1923, 43 S., I. MINEA, *Principatele române și politica orientală a împăratului Sigismund* (Die rumänischen Fürstentümer und die Ostpolitik des Kaisers Sigismund), Bukarest 1919, 278 S., P. P. PANAITESCU, *Alexandru cel Bun* (Alexander der Gute), Bukarest 1932, 59 S., I. MINEA, *Vlad Dracul și vremea sa* (Vlad Dracul und seine Zeit), Jassy 1924, 218 S., I. URSU, *Stefan cel Mare* (Stefan der Große), Bukarest 1925, 461 S., P. P. PANAITESCU, *Contribuții la istoria lui Ștefan cel Mare* (Beiträge zur Geschichte Stefans des Großen) (Rumänische Akademie, Memor. d. hist. Abt. XV, 1934, 20 S.).

Die neue Geschichte bis 1821. Die moderne Epoche der rumänischen Geschichte endet, nach dem Urteil fast aller Historiker, um 1821, zur Zeit der ersten nationalen revolutionären Bewegung des Tudor Vladimirescu. Diese Epoche ist für die rumänische Geschichte eine Zeit des Niederganges, es ist die Zeit der türkischen Souveränität und der Fanariotenherrschaft. Die überragendste Figur dieser Epoche ist die Michael des Tapferen (1593—1601), des rumänischen Fürsten, der für kurze Zeit unter seinem Szepter die Walachei, die Moldau (mit Buchenland und Bessarabien) und Siebenbürgen vereinte und das Symbol der rumänischen nationalen Einheit darstellt. Mit Michael dem Tapferen hat sich die rumänische historische Literatur der letzten Zeit vielfach beschäftigt: N. IORGA, *Istoria lui Mihai Viteazul* (Die Geschichte Michaels des Tapferen), II Bde, Bukarest 1935, 300 und 226 S., P. P. PANAITESCU, *Mihai Viteazul* (Michael der Tapfere), Bukarest 1936, 269 S., A. VERESS, *Campania creștinilor în contra lui Sinan Pașa în 1595* (Der Christenfeldzug gegen Sinan Pascha im Jahre 1595), Rumänische Akademie, Memor. d. hist. Abt. IV, 1935, 84 S., AL. CIORANESCU, C. GÖLLNER und E. TURDEANU, *Trois mémoires sur Michel le Brave*, Bukarest 1933, 76 S., I. CRĂCIUN, *Dietele Transilvaniei ținute sub domnia lui Mihai Viteazul* (Die unter der Herrschaft Michaels des Tapferen abgehaltenen Landtage in Transsylvanien) (Anuarul Institutului de Istorie Națională), Klausenburg, VII, 1939, 23. S.

Über die politische rumänische Geschichte des 16. und 17. Jh.s erwähnen wir folgende Studien: I. LUPAȘ, *Studii istorice* (Historische Studien), I, Bukarest 1928, 450 S. und II, Klausenburg 1940, 320 S., verschiedene Studien, die besonders die Geschichte Transsylvaniens betreffen, T. PALADE, *Radu dela Afumați* (Radu von Afumati), Bukarest 1939, 102 S., HORIA URSU, *Domnia lui Ștefanița voevod* (1517—1527)

(Die Regierung des Wojwoden Stefanitza), Klausenburg 1940, 151 S., I. URSU, Petru Rareș (Peter Raresch) 1527—1546), Bukarest 1923, 144 S., A. CIORĂNESCU, Petru Rareș și politica orientală a lui Carol Quintul (Peter Raresch und die Ostpolitik Karls des Fünften), Rumänische Akademie, Memor. d. hist. Abt. XVII, 1937, 16 S., RODICA CIOCAN, Etienne Báthory et les Roumains, Bukarest 1939, 40 S., H. PETRI, Relațiunile lui Iacobus Basilicos Heraclides zis Despot Vodă cu capii reformei din Germania (Die Beziehungen des Jakob Basilicos Heraclides, genannt der Despot, zu den Häuptern der Reformation in Deutschland), Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. VIII, 1927, 62 S., T. HOLBAN, Ioan Vodă Armeanul (Fürst Johann, der Armenier), Kischinew 1928, 36 S., I. MINEA, Aron vodă și vremea lui (Fürst Aaron und seine Zeit), Cercetări Istorice, Jassy, VIII—IX, 1933, S. 104—184, V. MOTOGNA Relațiunile între țările românești și Ardeal în veacul al XVII-lea (Beziehungen zwischen den rumänischen Ländern und Siebenbürgen im 17. Jh.), Klausenburg 1934, 43 S., V. MOTOGNA, Războaiele lui Radu Vodă Șerban (Die Kriege des Fürsten Radu Scherban) (1602—1611), Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. VI, 1926, 84 S., F. BABINGER, Originea și sfârșitul lui Vasile Lupu (Ursprung und Ende des Vasile Lupu), Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt., XVIII, 1936, 20 S., E. PAVLESCU, Georges II. Rakoczy, prince de Transylvanie, Jassy 1924, 133 S., V. ZABOROVSKI, Istoria politicii externe a celor trei principate țara Româneasca, Transilvania și Moldova dela asediul Vienei (1683) până la moartea lui Șerban Cantacuzino (1688) (Geschichte der Außenpolitik der drei Fürstentümer: Rumänisches Land, Siebenbürgen und Moldau von der Belagerung Wiens (1683) bis zum Tode des Scherban Kantakuzino (1688)), Bukarest 1925, 151 S., I. MOGA, Rivalitatea polono-austriaca și orientarea politică a țărilor române la sfârșitul secolului al XVII-lea (Die Nebenbuhlerschaft Polens und Österreichs und die politische Orientierung der rumänischen Länder am Ende des 17. Jh.s), Klausenburg 1937, 240 S., C. ANDREESCU und C. STOIDE, Ștefanița Lupu domnul Moldovei (1659—1661) (Stefanitza Lupu, Fürst der Moldau), Bukarest, Gründung Carol I., 1938, 200 S., P. P. PANAITESCU, Pribegia lui Constantin Serban Basarab și a lui Ștefan Petriceicu și testamentele lor (Die Verbannung des Konstantin Scherban Basarab und Stefan Petriceicu und ihre Testamente), Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. XXI, 1939, 60 S. und eine Karte.

Das 18. Jh. hat die Aufmerksamkeit der rumänischen Geschichtsforscher besonders auf die Episode des rumänischen Bauernaufstandes in Siebenbürgen von 1784 gelenkt, der unter Horia, genannt Rex Dacorum, gegen die ungarischen Adeligen stattfand. Über diesen Aufstand wurden

in der letzten Zeit zahlreiche Arbeiten veröffentlicht: I. LUPAŞ, *Răscoala țăranilor din Transilvania în anul 1784* (Der siebenbürgische Bauernaufstand im Jahre 1784) (Biblioteca istorica Astra = Historische Bibliothek Astra), Klausenburg 1934, 150 S.; C. STOICĂNESCU, *Revoluția lui Horia* (Die Revolution des Horia), Timișoara 1937, 112 S.; M. POPESCU, *Contribuțiuni la istoria revoluției lui Horia, Cloșca și Crișan* (Beiträge zur Geschichte der Revolution des Horia, Kloschka und Krischan), Kronstadt, 8 S.; ST. METEȘ, *Lămuriri nouă privitoare la revoluția lui Horia* (Neue Aufklärungen über die Revolution des Horia), Hermannstadt 1933, 62 S.; N. FIRU, *Revoluțiunea lui Horia* (Die Revolution des Horia), Oradea 1923, 40 S.; C. GÖLLNER, *Participarea emisarilor Popescu și Salis la revoluția lui Horia* (Die Teilnahme der Emissäre Popescu und Salis an der Revolution des Horia), Klausenburg 1935, 14 S., und Derselbe, *Revoluția lui Horia, legenda și adevăr* (Die Revolution des Horia, Legende und Wahrheit) (S.-A. aus der Revista Istorică, XX, 1936, 12 S.); C. SUCIU, *Aniversarea revoluției lui Horia* (Die Jahresfeier der Revolution des Horia), Blaj 1934, 12 S.; D. PRODAN, *Revoluția lui Horia în comitatele Cluj și Turda* (Die Revolution des Horia in den Komitaten Klausenburg und Turda), Bukarest 1938, 205 S.; I. LUPAŞ, *Kaiser Josef II. und der Bauernaufstand in Siebenbürgen* (SODF., III, 1939, S. 674—693).

Für die Geschichte des rumänischen Siebenbürgen in diesem Jahrhundert sind noch anzugeben: I. MOGA, *Luttes des Roumains de Transylvanie pour l'émancipation nationale*, Bukarest 1938, 75 S., und Derselbe, *Politica economică austriacă și comerțul Transilvaniei în secolul XVIII* (Die österreichische Wirtschaftspolitik und der Handel Siebenbürgens im 18. Jh.), Klausenburg 1938 (Anuarul Institutului de Istoria Națională), 163 S.; E. PASCU, *Mémoires et protestations des Roumains de Transylvanie et de Hongrie de 1791 à 1892* (S.-A. aus der Revue des Transilvanie, V, Bukarest 1939, 28 S.); AUREL MUREȘANU, *Protestul din dieta Ardealului dela 1751 împotriva împilării țăranilor români* (Protest des siebenbürgischen Landtages von 1751 gegen die Unterdrückung der rumänischen Bauern) (S.-A. aus der Zeitschrift Țara Bârsei, Kronstadt 1933, 14 S.).

Die rumänischen Fürstentümer Walachei und Moldau befinden sich in dieser Epoche unter der Führung der griechisch-fanariotischen Fürsten; es ist eine Zeit des politischen Verfalls, aber voller wichtiger sozialer und ideologischer Triebkräfte. In dieser Hinsicht sind einzusehen: N. IORGA, *Charles XII à Bender*, in der Revue historique du Sud-Est Européen, III, 1926, S. 81—89; V. MIHORDEA, *Contribuție la istoria pacii dela Belgrad 1739* (Beitrag zur Geschichte des Friedens von Belgrad),

Craiova 1935, 51 S.; C. ANDREESCU, *La France et la politique orientale de Catherine II (1775—1795)* (Mélanges de l'école roumaine en France, 1929, S. 1—166); C. ȘERBAN, *Contribuții la domnia lui Ioan Mavrocordat* (Beiträge zur Regierung des Johann Maurocordat), Galatz 1939, 78 S.; N. IORGA, *Francmasoni și conspiratori în Moldova secolului al XVIII-lea* (Freimaurer und Verschwörer in der Moldau des 18. Jh.s) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt., VIII, 1928, 4 Seiten). Derselbe, *O acțiune de opoziție pe vremea fanarioților* (Eine oppositionelle Aktion zur Zeit der Fanarioten (ebda., 14 S.); AL. GRIGOROVICI, *Rapirea Bucovinei și politica Franței* (Der Raub des Buchenlandes und die Politik Frankreichs), Czernowitz 1939, 40 S.; AL. ELIAN, *Conspiratori greci în principate* (Griechische Verschwörer in den Fürstentümern), Vălenii de Munte 1935, 36 S.

Die zeitgenössische Geschichte. Die rumänischen Historiker sehen mit Recht die zeitgenössische Geschichte als die allmähliche Entwicklung eines politischen Einigungsprozesses des rumänischen Volkes an. Wie auch in Italien und Deutschland haben sich die „Freiheitsideen“, die in der französischen Revolution einen rein innenpolitischen und sozialen Sinn hatten, im Osten Europas in einen nationalen Freiheitsgedanken umgewandelt. Auch die Rumänen haben ein *Risorgimento* gehabt. Die Etappen dieser Befreiungs- und Vereinigungsbewegung sind: erstens die Revolution des Tudor Vladimirescu von 1821 und die Beseitigung der fanariotischen Herrschaften, dann die Revolution von 1848, der eine Reihe von vorbereitenden Bewegungen vorangegangen war, drittens die Vereinigung der Fürstentümer Walachei und Moldau um 1859, dann der Krieg von 1877—1878, mit dem Friedensschluß von Berlin, durch welchen die Unabhängigkeit Rumäniens erklärt wird und schließlich die Nationalkongresse von Karlsburg (Alba Iulia), Kischinew und Czernowitz von 1917—1918, durch welche Siebenbürgen, Bessarabien und das Buchenland an Rumänien angeschlossen wurden. Das Studium der inneren materiellen und geistigen Vorbereitung dieser politischen Aktion ist gewiß von allergrößtem Interesse.

Für die Revolution des Tudor Vladimirescu von 1821 und die vorbereitenden Bewegungen haben wir folgende Arbeiten: I. C. FILITTI, *Framântari politice și sociale în principatele române, 1821—1828* (Politische und soziale Umwälzungen in den rumänischen Fürstentümern), Bukarest 1933, 192 S. (Institut I. C. Brătianu), gefolgt von einer Arbeit desselben Verfassers, *Principatele Române dela 1828—1834* (Die rumänischen Fürstentümer von 1828—1834), Bukarest 1934, 334 S.; D. BODIN, *Tudor Vladimirescu* (Bukarest 1937, 29 S.); N. A. CONSTANȚINESCU, *Revoluția lui Tudor Vladimirescu din 1821*. (Die Revolution des Tudor Vladimirescu von 1821), Bukarest 1921, 80 S.; I.

NISTOR, Tudor Vladimirescu și Sfânta Alianța (Tudor Vladimirescu und die Heilige Allianz) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. XXII, 1940, 25 S.) und Derselbe, Principatele Române în preajma tratatului dela Adrianopol (Die rumänischen Fürstentümer um die Zeit des Traktates von Adrianopol) ((ebda., XXIII, 1941, 41 S.); A. OȚETEȚA, Contributions à la question d'Orient, 1741—1821) (Rum. Akademie, Études et recherches, Bukarest 1930, 366 S.); D. V. BARNOVSCHI, Originele democrației române (Ursprünge der rumänischen Demokratie), Jassy, 1922, 320 S. Über die Revolution von 1848 und die vorangegangene Epoche in der Moldau und Walachei: P. P. PANAITESCU, Planurile lui Ioan Câmpineanu pentru unitatea națională a României (Die Pläne des Johann Campineanu für die nationale Einigung Rumäniens) (Anuarul Institutului de Istorie Națională, Klausenburg, III, 1924, 43 S.); V. I. LUNGU, Les grandes puissances et les principautés roumaines de 1821 à 1826, Paris 1925, S. 193.; AL. LAPĚDATU, Ion Câmpineanu (Institut I. C. Brătianu, Bukarest 1937, 27 S.); N. IORGA, Despre revoluția dela 1848 în Moldova (Über die Revolution von 1848 in der Moldau) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt., XX, 1938, 50 S.); AL. MARCU, Conspiratori și conspirații în epoca renașterii politice a Românilor (1842—1877) (Verschwörer und Verschwörungen in der Epoche der politischen Wiedergeburt Rumäniens), Institut I. C. Brătianu, Bukarest 1930, 377 S.; AL. LAPĚDATU, Abolirea protectoratului rusesc în Principatele Române (1834—1850) (Die Abschaffung des russischen Protektorats in den rumänischen Fürstentümern), Klausenburg 1933, 22 S.; C. DUZINCHEVICI, Contribuție la istoria revoluției din 1848 în Muntenia (Beitrag zur Geschichte der Revolution von 1848 in der Walachei) (S.-A. aus der Revista Critică, Jassy 1935, 7 S.); P. P. PANAITESCU, Emigrația polona și revoluția româna dela 1848 (Die polnische Auswanderung und die rumänische Revolution von 1848), Institut I. C. Brătianu, Bukarest 1929, 136 S.

Aber die rumänische Revolution von 1848 hatte auch eine siebenbürgische Episode, die vielleicht am interessantesten war: der national-rumänische Kampf in den Westkarpaten unter Führung des Avram Iancu, über den geschrieben haben: N. BUTTA, Avram Iancu și epoca sa (Avram Iancu und seine Epoche), Klausenburg 1924, 112 S.; S. DRAGOMIR, Avram Iancu, Bukarest 1924; I. LUPAȘ, Avram Iancu (Anuarul Institutului für nationale Geschichte, Klausenburg, III, 1926, S. 1—62); P. P. PANAITESCU, Avram Iancu (Revolutionäre Figuren in der rumänischen Vergangenheit, Institut I. C. Brătianu, Bukarest 1937, 17 S.); I. NISTOR, Decorarea lui Avram Iancu (Die Dekorierung des Avram Iancu), Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt., XI, 1930, 69 S.; V. POPESCU-RÂMNICIANU,

Luptele Românilor din Ardeal în 1848—1849 (Die Kämpfe der Rumänen in Siebenbürgen um 1848—1849), Bukarest 1919; General R. ROSETTI, Apararea Munților Apuseni în 1849 (Die Verteidigung der Westkarpaten im Jahre 1849) (Anuarul Institutului de Istorie Națională, Klausenburg, IV, 1929, S. 81—126).

Der Krimkrieg (1854—1856) war das Vorspiel zur Vereinigung der Fürstentümer vom Jahre 1859 unter dem ersten Fürsten Rumäniens Alexander Cuza (1859—1867); über diese Epoche der rumänischen Geschichte sind zu erwähnen: N. CORIVAN, La politica orientale di Napoleon III-e l'unione dei Principati Romeni, Jassy 1937, 149 S.; I. NISTOR, Ocupația austriacă în principate (1854—1857) (Die österreichische Besetzung in den Fürstentümern) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. XIX, 1937, 24 S.); AL. MARCU, Cavour și unirea Principatelor Române (Cavour und die Vereinigung der rumänischen Fürstentümer), Bukarest 1930, 11 S.; GH. I. BRĂTIANU, Politica externă a lui Cuza Vodă și dezvoltarea ideii de unitate națională (Die Außenpolitik des Fürsten Cuza und die Entwicklung des nationalen Einheitsgedankens), in der Rumänischen historischen Zeitschrift, II, 1932, S. 113—163; P. P. PANAITESCU, Cuza Vodă și unitatea națională a Românilor (Fürst Cuza und die nationale Einigkeit der Rumänen), in dem Archiv für Wissenschaft und soziale Reform, VIII, 1929, S. 554—569; I. HUDIȚA, Contribuțiuni la istoria lui Cuza Vodă (Beiträge zur Geschichte des Fürsten Cuza) (Arhiva, Jassy, XXXVI, 1939, 24 S.; Derselbe, Franța și Cuza Vodă (Frankreich und der Fürst Cuza), Bukarest 1941, 185 S.; P. HENRY, L'abdication du prince Cuza et l'avènement de la dynastie Hohenzollern au trône de la Roumanie, Paris 1930, 185 S.; ANDREI RĂDULESCU, 24 Ianuarie 1862 (Der 24. Januar 1862) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt., XVII, 1936, 35 S.); R. V. BOSSY, L'Autriche et les principautés unies (Rum. Akademie, Studien und Forschungen, Bukarest 1938, 413 S.). Wir erwähnen auch die Arbeit des amerikanischen Historikers W. RIKER, The making of Rumania, A study of an international problem, Oxford 1931, 560 S. Die Epoche des Königs Carol I. (1866—1914) und der rumänischen Unabhängigkeit ist weniger erforscht worden: GH. I. BRĂTIANU, Le problème des frontières russo-roumains au congrès de Berlin, Bukarest 1928, 51 S.; P. P. PANAITESCU, Urcarea în scaun a principelui Carol de Hohenzollern (Die Thronbesteigung des Fürsten Carol von Hohenzollern), in der Revista Fundațiilor Regale, VI, 1939, S. 249—267. N. IORGA, Războiul pentru independența României (Der Krieg für die Unabhängigkeit Rumäniens), Bukarest 1927, 145 S. und Derselbe, Politica externă a regelui Carol I. (Die Außenpolitik des Königs Carol I.), Bukarest 1923, 324 S.

Die neueste Periode der rumänischen Geschichte, d. h. der erste Weltkrieg und die territoriale Einheit Rumäniens, hat natürlicherweise zahlreiche Schriften hervorgebracht, von denen wir nur einige erwähnen: C. KIRIȚESCU, *Istoria războiului pentru întregirea neamului românesc* (Die Geschichte des Krieges für die Einheit des rumänischen Volkes [III Bände, Bukarest 1924—1925]), und Derselbe, *Preludiile diplomatice ale războiului de întregire* (Diplomatische Vorspiele zum Einigkeitskriege), zwei Broschüren, Bukarest 1940, 43 und 20 S. GH. I. BRĂȚIANU, *Acțiunea politică și militară a României în 1919 în lumina corespondenței diplomatice a lui I. C. Brătianu* (Die politische und militärische Aktion Rumäniens von 1919 im Lichte des diplomatischen Schriftwechsels des I. C. Brătianu), Bukarest 1939, 167 S. und eine Karte. ȘT. METEȘ, *Regele Ferdinand I. als României* (König Ferdinand I. von Rumänien), Klausenburg 1925, 274 S. N. IORGA, *România contimporană dela 1904—1930 sub trei regi* (Das zeitgenössische Rumänien von 1904—1930 unter drei Königen), Bukarest 1932, 462 S. und Derselbe, *Le problème danubien et les Roumains de 1913—1918* (Auszug aus der *Revue de l'histoire de la guerre mondiale*, Paris 1934, 22 S.

Ausländische Beziehungen und Einflüsse. Die rumänische Geschichtsschreibung des vergangenen Jahrhunderts war vorzugsweise eine lokale begrenzte Forschung, welche die gedanklichen Strömungen und die politischen und wirtschaftlichen Einflüsse des Auslandes nicht erforschte. Heute ist der Rahmen dieser Beziehungen besser bekannt, besonders der balkanische und südosteuropäische, während die älteren Historiker ihre Blicke nur auf Westeuropa gerichtet hielten.

Über die Beziehungen der Rumänen zur Balkanhalbinsel sind zu erwähnen: D. RUSSO, *Studii istorice greco-române* (Griechisch-rumänische historische Studien), II Bände, Bukarest 1939, 692 und 350 S. N. IORGA, *Roumains et Grecs au cours des siècles*, Bukarest 1921, 54 S. und Derselbe, *Nouvelles notes sur les relations entre Roumains et Grecs* (*Bulletin de l'Institut pour l'étude de l'Europe sud-orientale*, VIII, 1921, 14 S.), G. CIORAN, *Σχέσεις τῶν Ρουμανικῶν χωρῶν μετὰ τοῦ Ἄθω* (Beziehungen der rumänischen Länder zum Berge Athos), Athen 1938, 304 S. G. MURNU, *România și Elada* (Rumänien und Hellas) (Rum. Akademie, *Memor. d. hist. Abt.* XVI, 1935, 11 S.). P. P. PANAITESCU, *La littérature slavo-roumaine et son importance pour l'histoire de la littérature slave* (Auszug aus *Sborník prací I. sjezdu slovanských filologů*, Prag 1932, 12 S.). P. HENRY, *De quelques problèmes concernant les Roumains et les Slaves* (*Le monde slave*, XIV, Paris 1937, S. 140—158). N. IORGA, *Relations entre les Serbes et les Roumains*, Bukarest 1922, 53 S. ILIE BARBULESCU, *Relations entre les*

Principautés roumaines, Raguse et les Ragusains (Zbornik u čast M. Rešetara, Dubrovnik, 1931, 15 S.). R. BOSSY, Agenția diplomatică a României la Belgrad și legăturile politice româno-sârbe sub Cuza Vodă (Die rumänische diplomatische Agentur in Belgrad und die rumänisch-serbischen Beziehungen unter dem Fürsten Cuza) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. XV, 1932, 59 S.). AL. IORDAN, Les relations culturelles entre les Roumains et les Slaves du Sud, Bukarest 1938, 109 S. (Eine Untersuchung sich mehr auf balkanischen historischen Folklor beschränkt.

Die rumänisch-ungarischen Beziehungen haben sich keiner großen Aufmerksamkeit erfreut; wir können nur die Arbeit des C. SASSU erwähnen: Români și Ungurii (Rumänien und Ungarn), Bukarest 1940, 159 S. und 6 Karten¹⁾.

Für die rumänisch-ukrainischen Beziehungen: I. I. NISTOR, Problema ucraineana în lumina istoriei (Das ukrainische Problem im Lichte der Geschichte), Czernowitz 1934, 284 S. und Derselbe, Contribuții la relațiunile dintre Moldova și Ucraina în veacul al XVII-lea (Beiträge zu den Beziehungen zwischen Moldau und Ukraina im 17. Jh.) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt., XIII, 1933, 37 S.). P. P. PANAITESCU, Fundații religioase românești în Galiția (Rumänische religiöse Gründungen in Galizien) (Bulletin des Ausschusses der historischen Denkmäler, XXII, 1929, S. 1—19) und Derselbe, L'influence de l'œuvre de Pierre Moghila archevêque de Kiev dans les principautés roumaines (Auszug aus Mélanges des l'école roumain en France, Paris 1926, 97 S.). GR. NANDRIȘ, Les rapports entre la Moldavie et l'Ukraine d'après le folklor ukrainien (ebenda, Paris 1924, 36 S.).

Über die rumänisch-russischen Beziehungen: P. MIHAILOVICI, Legături culturale-bisericești dintre Români și Ruși în secolele XV—XX (Kulturell-kirchliche Beziehungen zwischen Rumänen und Russen in den Jahrhunderten 15—20), Kischinew 1932, 78 S. N. IORGA, Histoire des relations russo-roumaines, Jassy 1917, 368 S. P. P. PANAITESCU, Petre Rareș și Moscova (Peter Raresch und Moskau). (Im Bande zur Erinnerung an V. Pârvan, Bukarest 1934, 16 S.) und Derselbe, Le prince Démetre Cantemir et le mouvement intellectuel russe sous Pierre le Grand (Revue des études slaves, VI, Paris 1926, S. 245—276). ȘT. CIOBANU, Dimitrie Cantemir în Rusia (Dimitrie Cantemir in Rußland) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. II, 1925, 167 S.). A. BOLDUR, Istoria relațiunilor politice ruso-române și istoricul Basarabiei (Die Geschichte der russisch-rumänischen Be-

¹⁾ Auch in deutscher Fassung: Rumänen und Ungarn. Bukarest 1940.

ziehungen und der Werdegang Bessarabiens), Kischinew, o. J., 56 S. E. DVOICENCO, Influence de la littérature russe sur la littérature roumaine moderne (S.-A. aus der Zeitschrift Convorbire Literare, Bukarest 1940, 36 S.) und Dieselbe, Puşkin şi Români (Puschkin und die Rumänen), Bukarest 1937, 63 S.

Die polnisch-rumänischen Beziehungen, die im 15.—17. Jh. auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet weit entwickelt waren, bilden den Gegenstand folgender Schriften: N. IORGA, Polonais et Roumains, Bukarest 1921, 95 S. Derselbe, Sobieski et les Roumains, 1683—1696, in der Revue historique du Sud-Est européen, X, 1933, S. 287 bis 306, und Derselbe, Moldavie et Pologne au commencement du XVII-e siècle (ebenda, VII, 1930, S. 134—149), P. P. PANAITESCU, Influenţa polonă în opera cronicarilor moldoveni Ureche şi Costin (Polnischer Einfluß auf die Arbeit der moldauischen Chronisten Ureche und Costin) (Rum. Akademie. Memor. d. hist. Abt. IV, 1925, 226 S.). TH. HOLBAN, Români pe teritoriul polonez până în secolul al XVI-lea (Die Rumänen auf polnischem Gebiet bis zum 16. Jh.) Arhiva, Jassy, XXXVII, 1930, S. 238—243). ST. LUKASIK, Relaţiunile lui Mihail Czaikowski cu Români (Die Beziehungen des Michael Czaikowski zu den Rumänen). (Revista Istorică Română, II, 1932, S. 346—353. ST. WEDKIEWICZ, Câteva cuvinte cu privire la istoria legăturilor între Români şi Poloni (Einige Worte über die Geschichte der Beziehungen zwischen Rumänen und Polen), Bukarest 1921, 24 S. M. ARCISZEWSKI, L'évolution des rapports polono-roumains, Bukarest 1934, 32 S.

Um abzuschließen über die Beziehungen der Rumänen zu Völkern und Ländern, mit denen sie benachbart sind oder waren, erwähnen wir noch ihre Beziehungen zu den Tschechen und Slowaken: T. IONESCU-NIŞCOV, Contribuţiuni la relaţiunile româno-ceho-slovace (Beiträge zu den rumänisch-tschechisch-slowakischen Beziehungen), Bukarest 1930, 14 S. I. NISTOR, Ceho-Slovacii şi Români, expunere istorica (Die Tschecho-Slowaken und die Rumänen, historische Darstellung) (S.-A. aus Codrul Cosminului, Czernowitz 1930, 83 S. I. ŞEBA, Români şi Ceho-Slovacii dealungul istoriei (Die Rumänen und Tschechoslowaken im Laufe der Geschichte), Bukarest 1934, 22 S.

Die ununterbrochenen Verbindungen und das kulturelle Eindringen des europäischen Westen nach Rumänien läßt sich besonders seit dem 18. Jh. feststellen, wo man von dem ersten Einfluß zur Verwestlichung des europäischen Südostens sprechen kann. Selbstverständlich sehen wir bei dieser Behauptung von der mittelalterlichen deutschen Durchdringung des Südostens, sowie von den Beziehungen der Rumänen zu den Siebenbürger Deutschen und sogar zu Österreich ab. Für die Beziehungen zu Deutschland

sind die entsprechenden Kapitel des Werkes von FR. VALJAVEC, *Der deutsche Kultureinfluß im nahen Südosten* (Südostinstitut, München 1940, 456 S.) tatsächlich die einzige Arbeit zusammenfassenden Charakters. Wir erwähnen noch: PUŞCARIU, *Deutsche Kultureinflüsse auf das rumänische Volk* (Vom Leben und Wirken der Romanen, Rumänische Reihe, VI, Jena und Leipzig 1933), 23 S. KARL KURT KLEIN, *Rumänisch-Deutsche Literaturbeziehungen*, Heidelberg 1929, 150 S. G. I. BRĂTIANU, *Bismarck und Ion Brătianu* (Vom Leben und Wirken der Romanen, Rumänische Reihe, Jena und Leipzig 1939). ST. TĂTĂRESCU, *Deutsche Beiträge zur Vereinigung der Fürstentümer*, Bukarest 1939, 120 S.

Für die rumänisch-italienischen Beziehungen: R. ORTIZ, *Venezia e la Rumenia* (Atti della XVI Riunione della S. I. P. S., Venezia 1937, 21 S.). AL. MARCU, *Simion Barnuţiu, Papiu Ilarian şi Iosif Hodoş la studii în Italia* (Simion Barnutziu, Papiu Ilarian und Josef Hodosch beim Studium in Italien) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. VII, 1935, 163 S.), Derselbe, *Vasile Alecsandri şi Italia* (Vasile Alexandri und Italien) (ebenda, III, 1927, 159 S.). Derselbe, *Romanticii italieni şi Români* (Die italienischen Romantiker und die Rumänen) (ebenda, II, 1924, 144 S.). Derselbe, *Riflessi di storia rumena in opere italiane dei secoli XIV—XV* (Ephemeris Dacoromana I, 1923, S. 338—386). CLAUDIU ISOPESCU, *La società internazionale neolatina di Torino e i Romeni* (Bologna 1939, 36 S.). N. CORIVAN, *Il Piemonte e i principati danubiani durante la preparazione della guerra del 1859* (Atti del congresso di Bolzano, Napoli 1939, 8 S.).

Die französisch- und englisch-rumänischen Beziehungen: N. IORGA, *Histoire des relations entre la France et les Roumains*, Paris 1918, 200 S. und Derselbe, *A history of anglo-roumanian relations*, Bukarest 1931, 126 S.

Die wirtschaftliche und soziale Geschichte. Die in Rumänien sofort nach dem Kriege von 1918 durchgeführten großen Agrarreformen haben auch für die geschichtlichen Studien die Frage des Grundbesitzes in den Vordergrund gerückt. Während die ältere Schule der Ansicht ist, daß im Mittelalter die ganze rumänische Bauernschaft frei war und der Adel nur eine Beamtenklasse darstellte, hält die neuere historische Schule, die sich auf tiefere Studien gründet, die Bojaren für einen Agraradel, der, wie im gesamten mittelalterlichen Europa, an den Grundbesitz gebunden war. Die Leibeigenschaft bestand in den rumänischen Fürstentümern während des ganzen Mittelalters und war charakteristisch für die besitzlosen Landarbeiter, oder zum Mindesten für einen Teil von ihnen. Über diese Fragen sind nachzuschlagen die Arbeiten: C. GIURESCU, *Despre boieri* (Über

die Bojaren), Bukarest 1920, 129. S. (posthum veröffentlichte Arbeit), I. C. FILITTI, *Evoluția claselor sociale în trecutul Principatelor Române* (Die Entwicklung der sozialen Klassen in der Vergangenheit der rumänischen Fürstentümer). (Im Archiv für Wissenschaft und Sozialreform V, 1924, S. 71—113 und 337—370 und VI, 1926, S. 318—345), Derselbe, *Clasele sociale în trecutul românesc* (Die sozialen Klassen in der rumänischen Vergangenheit), Bukarest 1925, 23 S., Derselbe, *Despre vechea organizare administrativă a Principatelor Române* (Über die alte Verwaltungsorganisation der rumänischen Fürstentümer) Bukarest 1929, 53 S., Derselbe, *Proprietatea solului în Principatele române până la 1864* (Der Grundbesitz in den rumänischen Fürstentümern bis 1864), Bukarest, ohne Datum, 304 S., DINU C. ARION, *Despre formarea proprietății rurale în voevodatele Munteniei și Moldovei* (Über den Landbesitz in den Wojwodaten Walachei und Moldau) (in *Convorbiri literare*, LXVII, 1934, S. 234—246), Derselbe, *Vlahii, clasă socială în voevodatele românești* (Die Walachen, eine soziale Klasse in den rumänischen Fürstentümern), Bukarest 1940, 52 S., Derselbe, *Cnejii români* (Die rumänischen Knesen), Bukarest 1938, 247 S., GH. I. BRĂTIANU, *Servage de la glèbe et regime fiscal, essai d'histoire comparée romaine slave et byzantine* (in *Annales d'histoire économique et sociale*, Paris 1933, S. 445—462), L. BOGA, und I. MINEA, *Cum se moșteneau moșiile în Țara Românească până la sfârșitul veacului al XVI-lea* (Wie im rumänischen Lande bis zum 16. Jh. Güter vererbt wurden), Jassy 1935, 140 S., RADU ROSETTI, *Teoria lui C. Giurescu despre rumânia (servaj)* (C. Giurescu's Theorie über die Leibeigenschaft) (in *Viața Românească*, XIII, 1921, S. 171—188 und 363—382), ST. METEȘ, *Viața agrară și economică a Românilor din Ardeal* (Das agrare und wirtschaftliche Leben der Rumänen in Siebenbürgen), Bukarest 1921, 303 S., C. C. GIURESCU, *Contribuții la studiul mărilor dregătorii în secolele XIV și XV* (Beiträge zum Studium der großen Verwaltungsämter im 14. und 15. Jh.), Vălenii de Munte 1926, 176 S., Derselbe, *Noi contribuții la studiul marilor dregătorii* (Neue Beiträge zum Studium der großen Verwaltungsämter), Bukarest 1925, 74 S., Derselbe, *Organizarea financiară a Țării Românești în epoca lui Mircea cel Batrân* (Die Finanzorganisation des rumänischen Landes in der Epoche Mircea's des Alten) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. VII, 1927, 58 S.), N. IORGA, *Évolution de la question rurale en Roumanie jusqu'à la réforme agraire*, Bukarest 1929, 24 S., G. POTRA, *Contribuții la istoricul Țiganilor din România* (Beiträge zur Geschichte der Zigeuner in Rumänien), Bukarest, Kgl. Stiftung Carol I., 1939, 376 S.). Die Zigeuner waren in den rumänischen Fürstentümern bis 1840 Sklaven und bildeten

auf diese Weise eine gesonderte soziale Klasse. ST. ZELETIN, *Burghezia româna, originea și rolul ei istoric* (Das rumänische Bürgertum, sein Ursprung und seine geschichtliche Rolle), Bukarest 1925, 256 S.

Über den rumänischen Handel in der Vergangenheit wurden verschiedene Arbeiten geschrieben: N. IORGA, *Istoria comerțului românesc* (Die Geschichte des rumänischen Handels), Valenii de Munte, II Bde. 1925 und 1927, 327 und 380 S., ST. METEȘ, *Relațiile comerciale ale Țării Românești cu Ardealul* (Handelsbeziehungen des rumänischen Landes zu Siebenbürgen), Șigișoara 1921, 272 S., GH. I. BRĂTIANU, *Recherches sur le commerce génois dans la Mer Noire au XIII-e siècle*, Paris 1929, P. P. PANAITESCU, *La route commerciale de Pologne à la Mer Noire au Moyen-Âge* (*Revista Istorică Română*, III, 1933, S. 172—193), GERON NETTA, *Expansiunea economica a Austriei și explorările ei orientale* (Die wirtschaftliche Expansion Österreichs und seine orientalischen Erforschungen), Bukarest 1931, 270 S. und Derselbe, *Evoluția istorică a târgurilor periodice* (Die periodischen Märkte und ihre geschichtliche Entwicklung), (Bukarest, o. J., Rumänisches wirtschaftliches Institut, 31 S.), V. PAPAHAĞI, *Les Roumain de l'Albanie et le commerce vénițien au XVII-e et au XVIII-e siècle* (*Mélanges de l'école roumaine en France*, 1931, S. 27—124) und Derselbe, *Aromânii moscopoleni și comerțul venețian în secolele al XVII-lea și al XVIII-lea* (Die Aromunen von Moschopolis und der venezianische Handel im 17. und 18. Jh.), Bukarest 1935, 242 S. und eine Karte, N. IORGA, *Drumurile de comerț creatoare ale statelor românești* (Die schöpferischen Handelswege der rumänischen Staaten) (*Bulletin des rumänischen wirtschaftlichen Institutes*, VI, S. 455—470).

Über das rumänische Wirtschaftsleben der Vergangenheit im Allgemeinen ist eine synthetische Arbeit erschienen, die jedoch leider wenig geglückt ist: N. I. ANGHELESCU, *Histoire économique des Roumains*, Genève-Paris 1919, 386 S. Dagegen lassen sich mit Nutzen zitieren: E. PAVLESCU, *Economia breslelor în Moldova* (Die Wirtschaft der Zechen in Moldau), Bukarest, Kgl. Stiftung Carol I., 1939, 638 S., I. VEVERCA, *Nationalismul economic* (Der wirtschaftliche Nationalismus) Bukarest 1940, 198 S., G. STANCIU, *Agonisirea la Români* (Der Erwerb bei den Rumänen), *Cercetări asupra evoluției spiritului de economie la poporul român* (Forschungen über die Entwicklung des wirtschaftlichen Geistes im rumänischen Volke), Bukarest 1940, 174 S., G. ZANE, *Economia de schimb în Principatele române* (Die Wechselwirtschaft in den rumänischen Fürstentümern) Bukarest 1930, 460 S., Ingenieur P. N. PANAITESCU, *Insemnatatea economica a Mocanilor în istoria Românilor* (Die wirtschaftliche Bedeutung der Mokbanen in der rumänischen

Geschichte), Klausenburg 1936, 35 S. (Die Mokanen sind wandernde Hirten in Siebenbürgen, welche seit uralten Zeiten über das Gebirge in die Walachei und Dobrudscha zogen.)

Über die Steuern in der Vergangenheit: I. VLADESCU, Despre dări și impozite (Über Abgaben und Steuern), Bukarest 1925, 71 S.

Die Geschichte des alten rumänischen Rechts. Das alte rumänische Recht ist für viele Jahrhunderte ein Gewohnheitsrecht, aber seit der Mitte des 17. Jh.s erscheinen in den Fürstentümern Walachei und Moldau die ersten Gesetzbücher, die auf slawisch „pravila“ heißen und sich auf die byzantinische Gesetzgebung gründen, zum Teil jedoch auch auf die italienische aus der Renaissancezeit, und somit eine Strafgesetzgebung und einen Agrarcodex bilden. Die ersten Gesetzgebungen nach moderner Art sind die Straf- und Bürgergesetzbücher des faniarotischen Fürsten Alexander Ypsilante (1780), des I. Caragea und Scarlat Callmachi (1817—1818).

Die große Arbeit des I. PERETZ, Istoria dreptului românesc (Geschichte des rumänischen Rechts), III Bde, Bukarest 1927—1929, ist nur ein Anfang von Aufklärung. Detailarbeiten, die insbesondere das Gewohnheitsrecht betreffen, sind folgende: G. FOTINO, Contribution à l'étude des origines de l'ancien droit coutumier roumain, Paris 1926, Derselbe Étude sur la situation de la femme dans l'ancien droit roumain (Revue historique de droit français et étranger, Paris, X, 1931, S. 52—79), I. C. FILITTI, Despre vechiul drept penal românesc (Über das alte rumänische Strafrecht), Bukarest 1928, 22 S., I. C. FILITTI und S. SUCHIANU, Contribuții la istoria justitiei penale în Principatele române (Beiträge zur Geschichte der Strafgerichtsbarkeit in den rumänischen Fürstentümern), Bukarest 1928, 70 S., C. P. NEDELCU, Puterea parinteasca în vechiul drept românesc (Die Elterngewalt im alten rumänischen Recht), Bukarest 1933, D. MOTOLESCU, Jus Valachicum in Polonia (Das jus valachicum in Polen), Bukarest 1919, 130 S., I. O. CONDURACHI, Formarea vechiului drept românesc nescris (Die Bildung des alten ungeschriebenen rumänischen Rechts) (S.-A. aus der Zeitschrift Țara Bârsei, Kronstadt 1935, 49 S.), Derselbe, Expunere a teoriei moștenirilor în vechiul drept românesc (Darlegung der Erbtheorie im alten rumänischen Recht), Bukarest 1919, 84 S., G. ALEXIANU, Instituția juratorilor în vechiul nostru drept (Die Institution der „Schwörer“ in unserem alten Recht), Bukarest 1924, 42 S.

Über die alten Gesetzbücher ist die schöne kritische Ausgabe des Kodex ALEXANDER YPSILANTE von PANAIOTI ZEPOS zu erwähnen: Συνταγματικόν νομικῶν (1780), Athen 1936, 257 S., rumänischer und griechischer Text, dann C. A. SPULBER, Cea mai veche pravila românească (Die älteste rumänische Pravila), Czernowitz 1930, 86 S., G. D. TRIANTHAPHYLOPULOS,

Sur les sources du code Callimaque (Revista Istorică Română, I, 1931, S. 32—44), I. C. FILITTI, Un proiect de constituție inedit al lui Cuza Vodă din anul 1863 (Ein ungedruckter Verfassungsentwurf des Fürsten Cuza aus dem Jahre 1863) (Anuarul Institutului de Istorie Națională, Klausenburg, V, 1930, S. 354—401), ANDREI RADULESCU, Influența italiana asupra dreptului român (Italienischer Einfluß auf das rumänische Recht) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. XXII, 1940, 28 S.), Derselbe, Romanitatea dreptului nostru (Die Romanität unseres Rechts), (ebenda XXI, 1939, 23 S.), Derselbe, Cultura juridică românească în ultimul secol (Die rumänische juristische Kultur im letzten Jahrhundert), Bukarest 1923, 56 S., Derselbe, Isvoarele codului Callimachi (Die Quellen des Codex Callimachi) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. VIII, 1927, 33 S.), Derselbe, Juristul Andronache Donici (Der Jurist Andronache Donici) (ebenda, XI, 1929, 41 S.), Derselbe, Pravilistul Flechtenmacher (Der Pravilist Flechtenmacher), ebenda, I, 1922, 62 S., GH. UNGUREANU, Inițiințarea și organizarea judecatoriilor în Moldova (Gründung und Organisation der Gerichte in der Moldau), Jassy 1932, 33 S., Derselbe, Jurisconsultul Damaschin Bojinca (Der Juriskonsult Damaskin Bojinka) (1802—1869), Jassy 1930, 60 S., Derselbe, Justiția în Moldova (Die Justiz in der Moldau) Jassy 1934, 84 S., ST. BERECHET, Schița de istoria legilor vechi românești (Skizze der Geschichte der alten rumänischen Gesetze), Kischinew 1928, 108 S., Derselbe, Dreptul bizantin și influența lui asupra legislației vechi românești (Das byzantinische Recht und sein Einfluß auf die alte rumänische Gesetzgebung), Jassy 1932, 178 S., ST. LONGINESCU, Medicina legală în legile vechi românești, Bukarest 1924, 30 S. (Die Gerichtsmedizin in den alten rumänischen Gesetzen.)

Die Geschichte der alten rumänischen Kunst. Die alte orthodoxe Kirchenkunst in Rumänien während der byzantinisch-slawischen Periode (14.—18. Jh.) ist ohne Zweifel eine Fortsetzung der byzantinischen Kunst mit originalen Abzweigungen (bei glücklicher Synthese mit gotischen Elementen in der Moldau und Siebenbürgen). Sie bedeutet in der Architektur, wie in der Wandmalerei und in den Ornamentierungskünsten: Stickerei, Weberei, Heiligenbildnerei und Silberschmiedewerk eine der bemerkenswertesten Äußerungen der alten rumänischen Kultur. Ein Versuch zur Synthese über die Geschichte der rumänischen Kunst ist die Arbeit des N. IORGA und G. BALȘ, Histoire de l'art roumain ancien, Paris 1927, doch der Mangel an Detailarbeiten auf diesen Gebieten macht sich noch stark fühlbar.

Was die Architektur betrifft, so haben wir für die Moldau die Arbeiten

des verstorbenen G. BALȘ, Bisericile lui Ștefan cel Mare (Die Kirchen Stefans des Großen), Bukarest 1926, 332 S., Derselbe, Bisericile moldovenesti din veacul al XVI-lea (Moldauische Kirchen aus dem 16. Jh.), Bukarest 1928, 400 S., Derselbe, Bisericile moldovenesti din veacurile al XVII-lea și al XVIII-lea (Moldauische Kirchen aus dem 17. und 18. Jh.), Bukarest 1933, P. HENRY, Les églises de la Moldavie du Nord des origines à la fin du XVI-e siècle, Paris 1930, 331 S. und 78 Tafeln. Über die Walachei haben wir die Arbeiten des Architekten N. GHICA-BUDEȘTI, Evoluția arhitecturii în Muntenia (Die Entwicklung der Architektur in der Walachei), (Bulletin des Ausschusses der historischen Denkmäler, 1930, S. 121—158 und 86 Tafeln (14. und 15. Jh.)), II: Vechiul stil românesc în veacul al XVI-lea (Der alte rumänische Stil im 16. Jh.), Bukarest, 63 S. und 146 Tafeln, III: Veacul al XVII-lea (Das 17. Jh.), Bukarest 1932, 108 S. und 335 Tafeln, IV: Noul stil din veacul al XVIII-lea (Der neue Stil des 18. Jh.s), Bukarest 1936, 193 S. und 642 Tafeln. Über die Kirchenmalerei sind die großen Arbeiten des Professor I. D. ȘTEFANESCU die bedeutendsten: L'évolution de la peinture religieuse en Bucovine et en Moldavie depuis les origines jusqu'au XIX-e siècle (In der Schriftenreihe Orient et Byzance, Paris 1928, 338 S.), Derselbe, L'évolution de la peinture religieuse. Nouvelles recherches (dieselbe Schriftenreihe, Paris 1929, 192 S. und ein Album mit Tafeln), Derselbe, Contribution à l'étude des peintures murales valaques, Paris 1928, 90 S., Derselbe, La peinture religieuse en Valachie et Transylvanie, Paris 1932, 439 S. und ein Album mit 99 Tafeln, Derselbe, L'art byzantin et l'art lombard en Transylvanie, Paris 1938, 166 S. und eine Karte. Über die Kirche des Hl. Nikolaus von Curtea de Argeș, das älteste Denkmal der kirchlichen Kunst in den rumänischen Fürstentümern, ist neben der bereits im Kapitel über mittelalterliche Geschichte erwähnten Arbeit des V. Drăghiceanu zu nennen O. TAFRALI, Monuments byzantins de Courtea de Argeș, Paris 1931, 352 S. und 158 Tafeln.

Über diese Kapitel der rumänischen Kunstgeschichte, die Architektur und Malerei gibt es neben den obgenannten massiven Arbeiten noch eine Reihe kleinerer Aufsätze: G. M. CANTACUZINO, Considérations générales sur la genèse de l'art moldave (Rumänische historische Zeitschrift, III, 1933, S. 1—10), AL. BUSUIOCEANU, Influences arméniennes dans l'architecture religieuse du Bas-Danube, Bukarest 1928, 14 S., ST. METEȘ, Zugravii bisericilor noastre (Unsere Kirchenmaler), Klausenburg 1928, 168 S., V. GRECU, Versiunile românești ale erminiilor de pictura bizantină (Rumänische Fassungen der Herminien der byzantinischen Malerei), (Auszug aus Codrul Cosminului, Czernowitz 1924, 69 S.). (Bekanntlich waren die Herminien ein Handbuch der Wandmalerei für die

byzantinischen Maler), G. BALȘ, Inceputurile arhitecturii bisericesti din Moldova (Die Anfänge der Kirchenbaukunst in der Moldau), (Rum. Akademie, Empfangsreden, Bukarest 1925, 21 S.), A. POPA, Biserici vechi de lemn românești în Ardeal (Alte rumänische Holzkirchen in Siebenbürgen), Klausenburg 1933, 62 S., C. PETRANU, L'art roumain en Transylvanie, Auszug aus dem Bande La Transylvanie, Bukarest 1938, 97 S., V. DRĂGHICEANU, Mitropolia Târgoviștei (Die Metropole von Targovishte), Bukarest 1933, 24 S. und 19 Tafeln, Pfarrer DUMINICA IONESCU, Iconografia Invierii (Die Ikonographie der Auferstehung), (in der Zeitschrift Predania, I, 1937, S. 11—21), O. TAFRALI, Le siège de Constantinople dans les fresques de Moldavița, Bukarest 1929, mit drei Tafeln.

Die Holzschnidekunst in den Kirchenbüchern wird studiert von G. RACOVEANU, Gravura în lemn la mănăstirea Neamțului (Der Holzschnitt im Kloster Neamtz), Bukarest, 45 S. und 60 Tafeln.

Die Kunst der Heiligenbilder, der Miniaturen, der Holzschnitzerei und der alten Keramik hat die Veröffentlichung folgender Arbeiten veranlaßt: MARCU BEZA, Urme românești în Răsăritul Ortodox (Rumänische Spuren im orthodoxen Osten), Bukarest 1935, 173 S. und 18 Tafeln, O. TAFRALI, Sculptura în lemn românească (Die rumänische Holzschnidekunst), (Auszug aus der Zeitschrift Kunst und Architektur, Jassy 1936, 36 S.), E. VĂRTOSU, Odoare românești la Stambul (Rumänische Kleinodien in Stambul), Bukarest 1936, 19 S., V. BRĂTULESCU, Miniaturi și manuscrise din museul de artă religioasă (Miniaturen und Handschriften im Museum der religiösen Kunst), Bukarest 1939, 172 S. und 72 Tafeln, B. SLĂTINEANU, Ceramica românească (Rumänische Keramik), Bukarest 1938, 230 S., N. IORGA, Les arts mineurs en Roumanie, II Bde, Bukarest 1934, 53 S. und 207 Tafeln und 1936, 27 S. und 109 Tafeln, E. TURDEANU, La broderie religieuse en Roumanie, Les épitaphoi moldaves aux XV-e et XVI-e siècles (in Literarische Forschungen, IV, S. 164—214 mit 10 Tafeln, Bukarest 1941), Derselbe, La broderie religieuse es Roumanie, Les étoles des XV-e es XVI-e siècles (im Jahrbuch des Rumänischen Institutes zu Sofia), Bukarest 1942, 62 S. und 6 Tafeln.

Über die profane Kunst haben wir die Arbeiten des I. C. FILITTI, Iconografia noastră laică (Unsere Laien-Ikonographie) (in den Convoibire Literare, LXVI, 1924, S. 203—214), G. OPRESCU, Pictura românească în secolul al XIX-lea (Die rumänische Malerei im 19. Jh.), Bukarest 1937, 234 S. und 133 Tafeln, N. IORGA, Portretele domnilor români (Die Porträts der rumänischen Herrscher), Hermannstadt 1930, 15 S. und 221 Tafeln, C. PETRANU, Die Renaissancekunst Sieben-

bürgens (Südostdeutsche Forschungen, IV., München 1939, 32 S. und 6 Tafeln).

Für die Volkskunst: G. OPRESCU, *L'art du paysan roumain*, Bukarest 1937, 90 S. und 165 Tafeln.

Die Geschichte des Heeres. Die Geschichte des alten rumänischen Heeres der Fürstentümer Walachei und Moldau wurde von den Historikern in Verbindung mit der Gesellschaftsbildung der feudalen Zeit studiert, und andererseits im Zusammenhang mit den geographischen Verhältnissen des rumänischen Bodens. Das rumänische Heer ist eine Schöpfung der Wojwoden des 14. Jh.s und hat auch in den ersten Jahrhunderten der türkischen Oberhoheit ihr Dasein als nationales, unabhängiges Heer fortgesetzt. Im 16. und 17. Jh. tritt das Söldnerheer auf, das seinerseits am Ende des letzten dieser Jahrhunderte abgeschafft wird. Erst um 1833 wird wieder ein Kern zu einem nationalen Heer gegründet, dessen erste Waffentat die Teilnahme am sogenannten Unabhängigkeitskriege von 1877—1878 gegen die Türken war. Eine Geschichte des rumänischen Heeres veröffentlichte N. IORGA, *Istoria armatei românești* (Geschichte des rumänischen Heeres), II Bde, Vălenii und Bukarest 1910 und 1919, 427, 221 S., die jedoch mehr eine Geschichte der von Rumänien geführten Kriege ist. Ferner erwähnen wir General RADU ROSETTI, *Studii asupra chipului cum se făptuia războiul de către Ștefan cel Mare* (Studien über die Art der Kriegführung Stefans des Großen), (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. IV, 1925, 72 S., 6 Tafeln, 1926, 71 S.), Derselbe, *Inceputurile artei militare în cuprinsul României de azi* (Anfänge der Kriegskunst auf dem Gebiete des heutigen Rumänien), (ebenda, XIV, 1933, 52 S.), Derselbe, *Evoluția artei militare la Români dela 1504—1651* (Entwicklung der Kriegskunst bei den Rumänen von 1504—1651), (ebenda, XI, 1930, 35 S., XI, 1930, 34 S., XII, 1931, 59 S., XIII, 1932, 43 S., XIV, 1933, 100 S.). Über besondere militärische Operationen aus der rumänischen Vergangenheit führen wir noch an: Ș. CHICOS, *Cum se facea aprovizionarea armatelor lui Mihai Viteazul, Matei Basarab și Nicolae Mavrogheni* (Wie die Verpflegung der Heere Michaels des Tapferen, des Matei Basarab und des Nicolae Mavrogheni vor sich ging), (Bukarest 1939, 70 S., I. NISTOR, *Un proiect de organizare a oștirilor pamântene din 1812* (Ein Organisationsentwurf der Volksheere von 1812), (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. XXII, 1940, 15 S.), C. GRECESCU, *Capeteniiile oștirii moldovene la 1757* (Die moldauischen Heerführer um 1757), (S.-A. aus dem Bulletin des Militärmuseums, Bukarest 1939, 4 S.), Oberst AL. CULICI, *Racova, batalia delânga Vaslui, 1475* (Racova, die Schlacht bei Vaslui, 1475), Bukarest 1938, 26 S., Derselbe, *Războeni, batalia dela Valea Albă, (1476)* (Razboieni, die Schlacht von Valea Albă, 1476),

Bukarest 1938, 27 S., Derselbe, Războiul lui Petre Rareș pentru Ardeal (1529) (Der Krieg des Peter Raresch um Siebenbürgen [1529]), (Das militärische Rumänien, LXXIX, 1942, S. 69—92), Derselbe, Războaiele lui Ion Vodă cel Cumplit (Die Kriege des Fürsten Johann des Grausamen) (1572—1574), (Das militärische Rumänien, LXXVIII, 1941, S. 38—67), Derselbe, Campania munteană din 1595 (Der walachische Feldzug von 1595), Bukarest 1939, 36 S., Derselbe, Prima cucerire a Transilvaniei (1599) (Die erste Eroberung Siebenbürgens (1599), Bukarest 1939, 36 S. Über die militärische Seite des Krieges von 1877 erschien der Kollektivband Războiul Neatârării. 1877—1878 (Der Unabhängigkeitskrieg 1877—1878), (Freie Universität, Bukarest 1927, 245 S.) und General R. ROSETTI, Partea luata de armata română în războiul din 1877—1878 (Der Anteil des rumänischen Heeres am Kriege von 1877—1878), Bukarest 1926, 171 S. und 17 Tafeln. Über die rumänischen militärischen Operationen im Weltkriege gibt es eine offizielle Veröffentlichung des rumänischen Großen Generalstabs, România în războiul mondial (Rumänien im Weltkriege), I. (Teil I und II), Bukarest 1934, 672 S. und 735 S. mit einem Band Karten. Die Arbeit sieht noch andere Bände vor. Über die diplomatische und politische Seite dieser beiden Kriege siehe auch die unter dem Kapitel: Zeitgenössische Geschichte angeführten Arbeiten.

Die Kirchengeschichte. Das in Rumänien von der neuen philosophischen Schule hervorgerufene Interesse, die die Bedeutung und die Rolle der Orthodoxie in der Bildung des rumänischen Nationalgefühls klargestellt hat, wirkte sich auch in der Historiographie aus, indem sie ein Anwachsen des Interesses für die Kirchengeschichte zeitigte. Die Arbeit des N. IORGA, Istoria bisericii române (Geschichte der rumänischen Kirche), 2 Bände, Bukarest 1929—1930, 432 und 493 S., ist eine Wiederauflage des in den Jahren 1908—1909 erschienenen Werkes. Über die Geschichte der rumänischen Kirche in Siebenbürgen: ST. METEȘ, Istoria bisericii românești din Transilvania (Geschichte der rumänischen Kirche in Siebenbürgen) (bis zum Jahre 1698), Hermannstadt 1935, 596 S. SILVIU DRAGOMIR, Istoria desrobirii religioase a Românilor din Ardeal în secolul al XVIII-lea (Geschichte der religiösen Entsklavung der Rumänen in Siebenbürgen im 18. Jh.), II Bände, Hermannstadt 1920 und 1930, 224 und 440 S. Z. PĂCLEȘIANU, Corespondența episcopului Inochentie Micu-Klein (1746—1768) (Der Schriftwechsel des Bischofs Inochentie Micu-Klein), Bukarest 1924 (Rum. Akademie, Studien und Forschungen), 160 S. I. NISTOR, Istoria bisericii din Bucovina (Geschichte der Kirche im Buchenlande), Bukarest 1916, 195 S.

Mit der Geschichte der rumänischen orthodoxen Kirche im Mittelalter

beschäftigt sich: M. LASCARIS, Ioachim métropolitite de Moldavie et les relations de l'église moldave avec le patriarcat de Péc et l'archevêque d'Achris au XV-e siècle (Bulletin de la section historique de l'Académie Roumaine, XIII, 1927). C. MARINESCU, Inființarea mitropoliilor în Țara Românească și în Moldova (Die Gründung der Metropolieen im Rumänischen Lande und in der Moldau) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. II, 1924, 22 S.). C. KARADJA, Delegații din țara noastră la conciliul din Konstanz din anul 1415 (Die Abgeordneten unseres Landes auf dem Konzil zu Konstanz im Jahre 1415) (ebenda, VII, 1927, 35 S.). Pfarrer N. POPESCU, Gheorghe David, mitropolitul Moldovei (Georg David, Metropolit der Moldau), Bukarest 1936, 15 S.

Über die orthodoxen Klöster und Bistümer wurden mehrere Monographien geschrieben, von denen wir erwähnen: I. MARȚIAN, Manastiri vechi din Ardeal (Alte Klöster in Siebenbürgen) (in den Literarischen Gesprächen, LVI, 1924, S. 451—456). I. DONAT, Fundațiile religioase ale Olteniei: Mănăstiri și schituri (Religiöse Gründungen des Oltlandes: Klöster und Einsiedeleien), Craiova 1937, 96 S. und eine Karte. V. POCITAN, Vechea episcopie a Hotinului (Das alte Bistum von Chotin) (Die rumänische orthodoxe Kirche, LI, 1933, S. 31—42). D. IONESCU, Relațiile țărilor Române cu patriarhia de Alexandria (Beziehungen der rumänischen Länder zur Patriarchie von Alexandria), Bukarest 1935, 68 S.).

Für den Einfluß der nichtorthodoxen Kulte in Rumänien: Z. PĂCLIȘANU, Propaganda catolică în Ardeal înainte de 1500 (Die katholische Propaganda in Siebenbürgen vor 1500), Blaj 1920, 31 S. R. CÂNDEA, Catholicismul în Moldova în secolul al XVII-lea (Der Katholizismus in der Moldau im 17. Jh.), Hermannstadt 1917, 68 S. V. MIHORDEA, Contribuție la istoria catholicismului din Moldova în secolul al XVIII-lea (Beitrag zur Geschichte des Katholizismus in der Moldau im 18. Jh.), Valenii de Munte, 1934, 32 S. N. IORGA, Le protestantisme roumain (Revue historique du sud-est européen, VII, 1930, S. 66—78). AL. PROCOPOVICI, Arhetipul husit al catehismelor noastre luterane (Der hussitische Urtypus unserer lutherischen Katechismen), Suceava, 1930, 16 S. AL. ROSETTI, Asupra teoriei husite (Über die hussitische Theorie), in Grai și suflet, V, Bukarest 1932, S. 356—358.

Die Hilfsdisziplinen der Geschichte. Die rumänischen Fürstentümer haben im 14. und 15. Jh. eigene Münzen geprägt; über diese Münzen: C. MOISIL, Monetaria Țării Românești în timpul dinastiei Basarabilor (Das Münzwesen des rumänischen Landes zur Zeit der Dynastie der Bassaraben), Anuarul de Institutul de Istoria Națională

Klausenburg, III, 1926, 54 S. R. GASSAUER, Der gegenwärtige Stand der moldauischen Münzkunde (Archiv für Landeskunde Bukovina, 1930, S. 26—43). I. ȚABREA, Originea și evoluția talerilor (Ursprung und Entwicklung der Taler), Bukarest 1934, 13 S. C. SECĂȘANU, Numismatica greaca, daco-româna, byzantina și româna (Griechische, daco-römische, byzantinische und rumänische Münzkunde), Bukarest 1934, 59 S.

Über die Palaeographie: H. STAHL und DAMIAN BOGDAN, Manual de paleografie slavo-româna (Handbuch für slawisch-rumänische Palaeographie), Bukarest 1936, 193 S. I. BOGDAN, Album paléographique moldave, Bukarest 1926 (Posthume Veröffentlichung). C. ANDREESCU, Manual de paleografie latină (Handbuch der lateinischen Palaeographie), Bukarest 1938, 248 S. und 2 Tafeln. I. BIANU und N. CARTOJAN, Album de paleografie românească (Album der rumänischen Palaeographie), Bukarest 1926, 32 Tafeln.

Diplomatik: DAMIAN P. BOGDAN, Contribuțiuni la studiul diplomaticeii vechi moldovenești (Beiträge zum Studium der alten moldauischen Diplomatie) (Rumänische historische Zeitschrift, Bukarest 1934, 49 S. Derselbe, Diplomatica slavo-română din secolele XIV și XV (Die slavo-rumänische Diplomatie im 14. und 15. Jh.), Bukarest 1938, 187 S. und 8 Tafeln. DEM. IONESCU, Contribution à la recherche des influences byzantines dans la diplomatie roumaine, Valenii de Munte 1934, 26 S. M. LASCARIS, Influences byzantines dans la diplomatie bulgare, serbe et slavo-roumaine (Auszug aus Byzantinoslavica, Prag 1931, 13 S.), N. IORGA, Notes de diplomatie roumaine (Bulletin de la section historique de l'Académie Roumaine, XVII, 1930, S. 114—141). P. P. PANAITESCU, Diploma bârladeană din 1134 și hrisovul lui Jury-Koriatovici din 1374, Falsurile patriotice ale lui B. P. Hașdeu (Das Barlader Diplom von 1134 und die Handschrift des Jury-Koriatovici von 1374. Die patriotischen Fälschungen des B. P. Hașdeu) (S.-A. aus der rumänischen historischen Zeitschrift Revista Istorică, Română, Bukarest 1932, 13 S.). N. GRĂMADĂ, Cancelaria domnească în Moldova (Die fürstliche Kanzlei in der Moldau) (Auszug aus Codrul Cozminului, IX, Czernowitz 1935, 232 S.). A. SACERDOȚEANU, Introducere în diplomatica (Einführung in die Diplomatie) (Auszug aus Hrisovul, I, Bukarest 1941, 19 S.).

Chronologie: VIRGINIA SACERDOȚEANU, Tableau chronologique des princes roumains (Auszug aus dem Bulletin du comité international des études historiques, XXVI, Paris 1935, S. 56—64). G. NICOLAIASA, Chestiuni practice de chronologie românească veche (Praktische Fragen der altrumänischen Chronologie) (Auszug aus Revista Arhivelor,

Bukarest 1927, 12 S.). I. VLADESCU, Inceputul anului în cronicile moldovenești (Der Jahresumfang in den moldauischen Chroniken) (Rum. Akademie, Memor. d. hist. Abt. IV, 1925, 31 S.). A. SACERDOȚEANU, Liste de suverani (Herrscherverzeichnisse) (Hrisovul, I, Bukarest 1941, 56 S.).

Heraldik: G. BRĂȚIANU, Originele stemelor Moldovei și Țării Românești (Ursprünge der Wappen der Moldau und des rumänischen Landes) (in der Revista Istorică Română, I, 1931, S. 50—62). C. MOISIL, Stema României, origina și evoluția ei (Das Wappen Rumäniens, sein Ursprung und seine Entwicklung) (Auszug aus der Zeitschrift Weizenkörner, II, 1931, S. 63—85), P. P. PANAITESCU, L'aigle byzantine sur les vêtements des princes roumains au Moyen Âge (Bulletin de la section historique de l'Académie Roumaine, XVII, 1930, S. 64—67).

Sigillographie: C. MOISIL, Bule de aur sigilare dela domnii Țării Românești și ai Moldovei (Goldene Siegelbullen von den Fürsten des rumänischen Landes und der Moldau), (S.-A. aus Revista Arhivelor, Bukarest 1925, 19 S. und 6 Tafeln).

Schlußfolgerungen. Die historische Tätigkeit in Rumänien hat in der letzten Zeit beträchtliche Ausmaße angenommen. Eine Reihe junger und arbeitsamer Fachleute hat das etwas romantische Bild unserer früheren Kenntnisse über die rumänische Vergangenheit völlig umgewandelt. Was noch fehlt, sind ernste, umfassende Arbeiten, große Sammelwerke, die nicht durch individuelle Versuche ersetzt werden können, ferner solide Repertorien und Quellenwerke; wir glauben jedoch, daß diese Stufe der wissenschaftlichen Entwicklung in Bälde erreicht werden wird.